

tellig ist. Mit dieser in russische Dienste übergetretenen Truppe hat, wie wir hören, die Regierung nichts mehr zu tun. General von der Goltz hat die Truppen aufgefordert, ihm mitzuteilen, wie sie sich zu den Ankündigungen der deutschen Regierung stellen.

Die Entente-Note über das Baltikum.

Die Note der Entente an Deutschland über die Räumung der baltischen Länder ist am Freitag abend nach Berlin gesandt worden. Sie wird am Montag in Paris veröffentlicht werden.

Die Schuld der Unabhängigen.

wb. Berlin, 13. Oktober. (Draht.) In der ersten Ententenote kommt, wie der Vorwärts schreibt in den Anklagen, die gegen die deutsche Regierung erhoben werden, die Wirkung schamloser Landesverrätherischer Denunziationen der unabhängigen Sozialdemokratie zum Ausdruck. Der deutschen Regierung wird darin eine Verantwortung auferlegt, die sie beim besten Willen nicht tragen kann. Wenn man nicht den bösen Willen der Entente annehmen will, Deutschland nicht wieder zur Ruhe kommen zu lassen, und es physisch zu vernichten, so erscheinen diese Note und ihre Vorgängerin als im höchsten Grade unpolitisch, weil man auch bei den alliierten Regierungen genau wissen muß, daß wir gegenüber Soldaten deutscher Nationalität, die sich in fremden Gebieten und unter fremder Hoheit befinden, keine staatlichen Machtmittel anwenden können.

Aufforderung zur Blockade Sowjet-Rußlands.

Die Entente fordert die Länder der ganzen Welt zum gemeinsamen wirtschaftlichen Kampf gegen die russischen Bolschewisten auf. In der diesbezüglichen in Berlin überreichten Note heißt es:

Die gegen alle Regierungen gerichtete ausgesprochene Feindseligkeit der Bolschewiki und des durch sie verbreiteten Programms einer internationalen Revolution bilden eine große Gefahr für die nationale Sicherheit aller Mächte. Jedes Anwachsen der Widerstandsfähigkeit der Bolschewiki vergrößert diese Gefahr und es wäre im Gegenteil wirtschaftswert, daß alle Völker, die den Frieden und die soziale Ordnung wiederherzustellen suchen, sich vereinigen, um sie zu bekämpfen.

In diesem Sinne haben die alliierten und assoziierten Mächte nach Aufhebung der Blockade gegen Deutschland ihren Staatsangehörigen nicht erlaubt, die Handelsbeziehungen mit dem bolschewistischen Rußland wieder aufzunehmen. Diese Beziehungen könnten in der Tat nur durch die Vermittlung der Oberhäupter der bolschewistischen Regierung stattfinden, die nach Verleihen über die ihnen durch die Handelsfreiheit gelieferten Produkte und Quellen verfügen. Sie werden daraus eine beträchtliche Kräftevermehrung schöpfen und auf diese Weise die durch sie auf das russische Volk ausgeübte Tyrannei steigern. Unter diesen Umständen haben die alliierten und assoziierten Mächte die Regierungen Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Hollands, Finnlands, Spaniens, der Schweiz, Mexikos, Chiles, Argentiniens, Columbiens und Venezuelas gebeten, im Einvernehmen mit ihnen sofort die nachstehend bezeichneten Maßnahmen ergreifen zu wollen, um ihre Staatsangehörigen zu verhindern, mit dem bolschewistischen Rußland irgendwelchen Handel zu treiben und Verkehr zu wollen, daß sie diese Politik streng durchzuführen werden.

a) Jedem nach einem russischen Hafen zu den Bolschewiki fahrenden Schiff wird jede Ausfuhrerlaubnis und jedem von einem dieser Häfen kommenden Schiff wird die Einfuhrerlaubnis verweigert.

b) Es werden ähnliche Maßnahmen für alle Waren erlassen, die auf irgend einem anderen Weg nach dem bolschewistischen Rußland befördert zu werden bestimmt sind.

c) Jeder nach dem bolschewistischen Rußland gehenden oder von dort kommenden Person werden die Pässe verweigert (ausgenommen einzelne Fälle im Einvernehmen mit den alliierten und assoziierten Mächten).

d) Es werden Anstalten getroffen, um die Banken zu verbieten mit dem bolschewistischen Rußland Geschäftsverhandlungen zu pflegen.

e) Jede Regierung verweigert ihren Staatsangehörigen jede Erleichterung der Verbindung mit dem bolschewistischen Rußland, sei es durch die Post oder drahtlose Telegraphie.

Die englischen und französischen Arloschiffe im finnländischen Golf werden fortfahren, die bolschewistischen Häfen zu blockieren und die nach bolschewistischen Häfen fahrenden Schiffe anzuhalten, sobald sie dieselben auf ihrem Wege in Sicht erblicken werden.

Schließlich wird Deutschland gebeten, Maßnahmen der vorangehenden Art zu treffen.

Ist es der Entente wirklich Ernst mit der Bekämpfung der Bolschewisten in Rußland? Weshalb fordert sie dann so förmlich die Abberufungen der deutschen Schutztruppe aus dem Baltikum? Man wird den Gedanken nicht los, daß England und Frankreich, wenn sie die ganze Welt zur wirtschaftlichen Vorkottierung des Sowjet-Rußlands auffordern, den Nebengedanken hegen, sich dann um so leichter und ungeörterter in Rußland wirtschaftlich

festsetzen zu können, oder zum mindestens Deutschland und Rußland noch gründlicher auseinander zu bringen. Höchstes Mißtrauen ist hier am Platze.

wb. Berlin, 13. Oktober. (Draht.) Der „Vorwärts“ empfiehlt die Blockade gegen Rußland abzulehnen. Darin würde kein Mensch eine Unterstützung der Sowjetregierung durch Deutschland erblicken können. Alle Welt weiß, daß die Sowjetregierung Rußlands in erbitterter Feindschaft zur deutschen Regierung steht. — In der halbamtlichen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird von einem Diplomaten gefragt: Beherrscht der Ordnungsblok, der in den französischen Kammerwahlen siegen will, heute die Welt? Deutschland wird sich hüten müssen, eine Politik mitzumachen, über deren Dauer der Ausfall der französischen Wahlen entscheidet.

Tirpitz und Bethmann.

Admiral v. Müller gegen Tirpitz.

Der frühere Chef des kaiserlichen Marinekabinetts, Admiral von Müller, nimmt in einem Privatbrief, der in der „Neuen Berliner Mittagszeitung“ veröffentlicht wird, gegen das Buch von Tirpitz Stellung. Auch diese Veröffentlichungen beweisen genau, wie das Buch von Tirpitz selbst, daß in den Stunden höchster Gefahr in geradezu unverantwortlicher Weise von den Männern, denen das deutsche Volk sein Vertrauen geschenkt hatte, gegeneinander gearbeitet worden ist. So hat, wie Müller feststellt, Tirpitz, als er noch im Amt war, unter Uebergehung des damaligen Chefs des Admiralstabes, des Admirals Bohl, durch sein Biegand-Interview das heisse Thema des U-Bootschiffkrieges von Tirpitz auf die Straße geworfen. Dann wieder hat Admiral Bohl den Staatssekretär bei der Seeverwaltung des gänzlich verfehlten U-Bootschiffkrieges vom Februar 1915 übergangen. Müller sagt in seinem Brief dann weiter:

Ausschlaggebend für meine Beurteilung von Tirpitz als politischer Kopf war und wurde immer mehr sein Verhalten gegen Bethmann Hollweg, dessen Langmut gegenüber dem auch bei gemeinsamen Vorträgen beim Kaiser auftaue tretenden hochfahrenden Wesen von Tirpitz ich bewundert haben würde, wenn sie nicht, wie die Verhältnisse sahen, ein großer Fehler gewesen wäre. Ich habe über diese meine Ansicht, der im übrigen auch der General von Falkenhayn beipflichtete, weder den Kaiser noch Tirpitz in Zweifel gezogen, wie ich auch Tirpitz mehrfach inkindigt gebeten habe, sich entgegenkommend zum Kanzler zu stellen, bei dem er doch so nützlich für die große Sache wirken könne. Ich ließ auf ähnliche Ablehnung, während der Feldmarschall von Sindenbura persönlich in der Zeit der schon früher florierenden Kanzlerkette der „Deutschen Tageszeitung“ und Genossen mir gegenüber das Wort fand: „Ich weiß gar nicht, was die Leute alle gegen Bethmann haben; er macht keine Sache doch ganz ordentlich“, stellte sich Tirpitz von vornherein auf den Standpunkt: „Jeder andere als Kanzler ist besser.“ Ein Standpunkt, dessen verhängnisvolle Bechtfertigkeit dann in der Beseitigung des Kanzlers durch die Oberste Seeresleitung, ohne daß diese einen Nachfolger zu präsentieren hatte, ihren folgenreichen Ausdruck fand. Für solches Verfahren war ich als Kabinettschef nicht zu haben. Das habe ich bekräftigt, als Tirpitz im März 1916 durch seine einem Abschiedsbesuch völlig gleichgültigen und vom Kaiser auch so angriffen Krankeleiung praktisch die Frage stellte: „Ich oder der Reichskanzler?“ Ich habe den Kaiser, der schon längst alles Vertrauen in Tirpitz verloren hatte, in der Entscheidung bekräftigt, ihn gehen zu lassen. Das konnte mir der ehrliche Mann, der so lange auch im Auslande als Kanzlerkandidat geackert hatte, natürlich nie verzeihen. Wenn ich damals aber noch Zweifel gehabt hätte, ob eine solche Kapazität wie Tirpitz während des Krieges entlassen werden dürfte, das spätere Verhalten von ihm, das Vorhatten vor die unheilvolle Vaterlandspartei, mußte mir bekräftigen, daß er doch ganz und gar kein politischer Kopf war.

Die Verhältnisse, die sich solcherweise gegenständig bloßstellen, werden gut daran tun, in Zukunft mit Vorwürfen derart, daß das deutsche Volk versagt habe, recht vorsichtig zu sein.

Nationalversammlung.

3 Berlin, 11. Oktober.

Ueber den Haushalt des Reichskolonialministeriums berichtet der Abg. Raden, der das allgemeine Bedauern über den Verlust unserer Kolonien ausdrückt.

Reichskolonialminister Dr. Dell: Daß der Verlust unserer Kolonien nicht die sofortige Auflösung des Kolonialministeriums zur Folge haben kann, ist klar. Unsere Aufgaben lassen sich dahin zusammenfassen: Ausführung des Friedensvertrages, Schwelung der Verwaltungen sämtlicher Schutzgebiete, Abwicklung der Finanzgeschäfte der Schutzgebiete für die ganze Arbeitszeit, Abrechnung mit den aus den Schutzgebieten zurückkehrenden Beamten und Schutztruppenangehörigen, Vorbereitung der Entlassung der Kolonialdeutschen. Soweit es irgendwie möglich ist, werden wir die berechtigten Ansprüche der geschädigten Kolonial-

deutschen zu erfüllen suchen. Wir sollen durch unsere Einaborenbehandlung den Anspruch auf kolonialistische Tätigkeit und Mitwirkung im Kreise der Völker in Bezug auf zivilisatorische Tätigkeit dauernd verwirklicht haben. Gegen diese ungeheuren aber auch zugleich unberechtigten Vorwürfe müssen wir vom Standpunkt unserer nationalen Ehre mit aller Energie Protest einlegen. (Sehr rickth.) Ich möchte vor allem auf die Vorgänge während des Krieges in Kamerun hinweisen. Die Kameruner haben uns bis zuletzt Beweise von Treue und Andäualigkeit gegeben, hoffentlich haben sie deshalb von den Franzosen keine Vergeltung zu erwarten. Ich hoffe, daß die Zeit nicht fern ist, wo eine Revision des Friedensvertrages erfolgen wird auch in Bezug auf unsere Kolonien. (Beifall.)

Abg. Böhmert (D.): Auch ich möchte im Namen meiner Freunde und besonders in Uebereinstimmung mit der Mehrheit dieses Hauses meinem Bedauern Ausdruck geben, daß wir heute von unseren Kolonien, förmlich wenigstens, Abschied nehmen müssen. Aber wir wollen nicht für immer auf unsere Kolonien verzichten, ja wir sehen unserer Ueberzeugung Ausdruck, daß der zu gründende Völkerverbund keinem anderen das Mandat mit größerer Berechtigung übertragen wird, als uns. Die Deutschen haben gerade in kolonialistischer Beziehung ein besonders gutes Gewissen. Wir haben ein Recht darauf, in unsere Kolonialrechte wieder einzusetzt zu werden. (Sehr rickth.) andernfalls würden unsere Feinde ein Lebensrecht des deutschen Volkes verlesen.

Abg. Veiermann (Dt. Vot.): Die Spuren, die deutscher Geist und deutsche Tatkraft in unseren Kolonien hinterlassen haben, werden nicht vergeblich; die Vergewaltigung kann nicht ewig sein.

Abg. Henke (U. S.): Kolonialpolitik ist Unterdrückung, ist Ausbeutung, ist Vergewaltigung und hat den deutschen Namen mit Schande bedeckt. (Gelächter.) Wir lehnen die nationale Ehre ab. Man beginne mit der Revision im Innern. Henke ist die „Freiheit“ von Reichswehrsoldaten besetzt worden. (Beifall bei den U. S.)

Der Haushalt für das Kolonialministerium wird beendet. Es folgt der Haushaltsplan für die

Post- und Telegraphenverwaltung.

Hier klagten alle Parteien über das Postelend, das jeder täglich an eigenen Beibe erfährt. Die Regierung erwiderte, daß die schlechte Beförderung ihren Grund in den schlechten Verkehrsverhältnissen habe. Am übrigen wurden Beamtensfragen besprochen. Die erhöhten Postgebühren wurden von allen Rednern beklagt, aber alle suchten verlesen die Nachsicht, denn das Geld wird nur einmal gebraucht.

Am Montag geht die Statberatung weiter. Noch im Oktober wird eine längere Pause eintreten. Sie soll am 25. Oktober beginnen und etwa vier Wochen dauern.

Der zweite Geiselmordprozess in München.

Der schon im ersten Prozess angefordigte zweite Prozess wegen Ermordung der Geiseln im Luitpold-Gymnasium in München hat am Montag vor dem Volksgericht in München begonnen. Angeklagt sind diesmal: der Kellner Luitpold Dubos, der Arbeiter Rudolf Greiner, der Arbeiter Alois Hammerhäuter und der Student Andreas Strolongo, ein russischer Staatsangehöriger. Dubos ist der Beihilfe zum Mord, die drei anderen des Mordes angeklagt. Der Hauptverdächtige ist Hammerhäuter, der die Erschießung der beiden gefangenen genommenen Offiziere von den Regierungstruppen angeführt haben soll. Greiner soll bei der Erschießung von vier oder fünf Geiseln mitgewirkt haben, ebenso Strolongo. Die Verhandlungen werden voraussichtlich drei Tage dauern.

Deutsches Reich.

— Für unsere Gefangenen in Sibirien. Am Montag ist eine kleine deutsche Kommission nach Sibirien abgereist, um die Zusammenziehung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen an die Mittenplätze zu bewerkstelligen. Die Kommission nimmt Liebesgaben, besonders Wollwäsche und Post, für die Gefangenen mit.

— Ueber einen schweren Zusammenstoß mit französischen Soldaten meldet uns ein Telegramm aus Mannheim:

Bei Kundgebungen in Kaiserlanten wegen Verhaftung von fünf Arbeiterführern wurden französische Offiziere und Soldaten verprügelt und ein französischer Offizier schwerverletzt. Die französischen Truppen schossen hierauf auf die Menge, wobei ein 19 Jahre alter Arbeiter durch einen Bedenschuß getölet und sechs andere Personen, darunter gänzlich unbeteiligte Frauen, durch Schüsse mehr oder minder schwerverletzt wurden.

— Alle preussischen Minister haben auf die ihnen ausstehenden Entschuldungssummen verzichtet.

— 11 Milliarden Erwerbslosen-Unterstützung sind nach amtlicher Berechnung seit Ausbruch der Revolution gezahlt worden.

— Die Liebesgaben der Deutschen in Amerika. Die ersten großen Liebesgabenleistungen von konzentrierter Hilfe sind aus den Vereinigten Staaten in Berlin eingetroffen. Mehrere Millionen Pfund sind im Laufe des Winters zu erwarten. Ferner ist die Unterbringung von Tausend überflüssigen deutschen Großstadtkindern für drei bis vier Monate in der Schweiz durch New Yorker und die Einleitung von 50 000 bedürftigen deutschen Kindern durch San Franciscoer Freunde in Aussicht gestellt worden.

— Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Frankreich. Das französische Botschaftsgebäude seit Sonnabend in Bereitschaft gesetzt. Die französischen Konsulate im Reichsgebiet werden nach einer Meldung aus Kreisen der hiesigen Entente-Kommissionen am 15. November an allen früheren Konsulatsplätzen ihre Amtstätigkeit wieder aufnehmen.

— Zur Vorbereitungs der Reichsschulkonferenz, die im nächsten Frühjahr abgehalten wird, findet vom 20. bis 22. Oktober eine Beratung von Vertretern der Reichsregierung und der Gemeindeverbände statt. Die Vorbereitung dient außer der Vorbereitung der Reichsschulkonferenz dem Zweck, eine vorläufige Verständigung der Schulverwaltungen der einzelnen Länder mit der Reichsregierung über die Behandlung strittiger Bestimmungen der Reichsverfassung, die sich auf das Schulwesen beziehen, herbeizuführen.

— Heimbeförderung der Kriegsgefangenen aus England. Die durch den englischen Verkehrsstreik in Stocken geratenen täglichen Verschiffungen von deutschen Kriegsgefangenen sollten am Montag, den 13. d. M., wieder aufgenommen werden. Außer den zwei englischen Schiffen, die den Seetransport der deutschen Gefangenen besorgen, ist jetzt auch noch ein deutsches Schiff die Erlaubnis erteilt worden, Gefangene in England abzuholen. Diese Dampfer, die am 14. d. M. in England sein werden, fassen zusammen ungefähr 6000 Mann und können im Monat je fünf Transporte ausführen. Weiter vier deutsche Dampfer, die für den Transport bestimmt sind, werden in etwa zehn Tagen ausgerüstet sein.

— Die Geschäftsräume der „Freiheit“ wurden zwecks Durchführung des dreitägigen Verbots militärisch besetzt.

— In schweren Unruhen und Plünderungen ist es in einer ganzen Reihe von Saarstädten gekommen. Das französische Militär hat überall die Ruhe wieder hergestellt. In Saarbrücken wurden bisher 400 Personen festgenommen, bei denen geraubte Waren gefunden wurden. Außerdem sind auf Befehl des französischen Generals Audlerum sämtliche Kriegervereine, Säubereine und Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen im gesamten Saargebiet aufgelöst worden. Die Vereine sollen später neuorganisiert werden, und zwar nach Art der Vereine der Kriegesgeschädigten.

— Eins der größten Industrie-Unternehmen Wette u. Bergs, die Bosch-Werke in Stuttgart, teilt mit, daß es große Auslandsaufträge nicht annehmen konnte, weil für die „deutsche Unzuverlässigkeit“, d. h. für die nicht rechtzeitige Lieferung, ungeheure Konventionstrafen angesetzt sind.

— Ein Vorschlag aus dem Saargebiet, in dem die Saarbevölkerung dringend bittet, an den maßgebenden Stellen für ihre Wünsche einzutreten, um endlich von der französischen Militärdiktatur befreit zu werden, wird in Berlin veröffentlicht. In dem Vorschlag wird gegen die Unterdrückung aller Forderungen und Beschwerden durch die Unterorgane der französischen Militärverwaltung protestiert und eine Reihe Forderungen aufgestellt, darunter Anerkennung der deutschen Sprache, da das Saarland deutsch ist und deutsch bleiben will. Ein allgemeines Gleiches und direktes Wahlrecht, Rücksichtnahme aller Angehörigen, Rückführung aller Kolonialtruppen, Aufhebung der Grubspflicht gegenüber französischen Fabriken usw., Schutz vor Uebergriffen, Schaffung billiger Lebensmittel, Aufhebung des willkürlichen Reichsmarkturkes.

— Tiefareisende Kommunalisierung in Nürnberg. Hier bereitet man den ersten Schritt zur Kommunalisierung einer Reihe wichtiger öffentlicher Betriebe vor. Als solche werden in erster Linie in Betracht gezogen Apotheken, Ainos, Lebensmittelverbrauchs- und Wohnungsamt, sowie das Feuerlöschwesen.

— 200 Millionen Dollar Kredit. Die amerikanischen Kreditläne für Deutschland sollen immer festere Gestalt annehmen. In amerikanischen Finanzkreisen besteht volle Uebereinstimmung darüber, daß die erste Anleihe an Deutschland im Frühjahr 1920 gegeben werden könne, und zwar zunächst in Höhe von 200 Millionen Dollars.

— Die ganze Auflage einer Zeitschrift gestohlen. Freitag früh koste in Berlin die erste Nummer der Zeitschrift „Die demokratische Jugend“ erschienen. Die ganze Auflage ist auf dem Transport von der Druckerei nach der Vertriebsstelle spurlos verschwunden.

— Das Schicksal des Unterseebootes „Dreiner“. Auf eine Anfrage der deutschen Botschaftskommission in Wien vom 4. d. M. wurde englischerseits erklärt, alle Gerüchte, die darauf abzielen, daß die britische Regierung vom Schicksal des Sanbelsunterseebootes „Dreiner“ Kenntnis habe, seien unbegründet. Wie schon mitgeteilt, hat die britische Regierung keine Kenntnis irgendwelcher Art über das Schicksal dieses Fahrzeuges.

— England fordert 107 Milliarden Schilling. Daily Telegraph meldet, daß die englische Bestimmungskommission die gesamte Höhe der Wiederaufbaukosten für Deutschland auf 107 Milliarden Schilling festsetzte.

— Dr. Leo Arons, der frühere Privatdozent und jetzige Prof. für Physik an der Berliner Universität, ist im 59. Lebensjahre in Berlin gestorben. Arons war ein hervorragender Wissenschaftler, der sich durch seine physikalischen Forschungen einen Namen gemacht hat. Der breiten Öffentlichkeit aber ist er als sozialdemokratischer Politiker bekannter geworden. Obwohl er nicht geradezu politischer Fanatiker war und die philosophische Fakultät seinen tadellosten Privatcharakter und seine auszeichneten Fachkenntnisse ausdrücklich bezeugte, griff die preussische Regierung ein und „befrahte“ Arons nur wegen seiner politischen Überzeugung mit „Entziehung der Eigenschaft als Privatdozent“. Dieser ungeheuerliche Übergriff der früheren Machthaber erregte damals in der ganzen Kulturwelt großes Aufsehen. Arons durfte nicht nur an der Universität nicht mehr lehren, auch das Betreten ihrer Räume, die Benutzung ihrer Laboratorien war ihm untersagt.

— Die Berliner „Rote Fahne“, bisher Kommunistenblatt, wird von der kommunistischen Partei abgekauft. Das Blatt, so erklärt die Partei, habe sich auf den Boden der revolutionären Betriebsorganisation gestellt und damit den Boden des parteipolitischen Organisationsgedankens verlassen.

— Rückkehr der in Polen Internierten. Die Polen haben nunmehr mit der Heimführung der deutschen Internierten begonnen. Der erste Transport aus Czestochowa trifft voraussichtlich morgen in Kreuz ein. Die Polen begannen auch mit der Entlassung solcher Gerichtsverurteilten oder Ingefangener, deren Fälle klar liegen. Wegen schwierigerer Fälle wird demnächst mit den preussischen Justizbehörden verhandelt.

— Der französische Senat hat dem Friedensvertrag mit 217 Stimmen bei einer Stimmenthaltung zugestimmt.

— Alliierte Kontrolle der russischen Gefangenen in Deutschland. Der Künfterrat setzte eine internationalisierte Kommission ein, die die Kontrolle über die noch in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen übernehmen soll.

Ausland.

Die Räubereien Samuels. Die Budapester Polizei hat im Hotel Hungaria, dem ehemaligen Sommerhaus, eine Kiste entdeckt, in der 1/2 Million Gold, Silberne Schmuckstücke im Werte von 1/2 Million, zahlreiche Wäschestücke sowie Kleider mit kirchlichen und gräflichen Monogrammen, viele antike Gegenstände und Archengeräte vorgefunden wurden. Diese Schätze hatte Radislaus Samuel, der Bruder von Tibor Samuel, die beide durch Selbstmord geendet haben, nach Niederschlagung der Radoszger Gegenrevolution in Kolocza und Umgegend geraubt.

Strassenbahnstreit in Brüssel. Die Angeklagten der Brüsseler Strassenbahnen wollen wegen Nichtbewilligung von Lohnforderungen in den Ausstand treten.

Revolution in Portugal? Die in den letzten Tagen gemeldeten Streiks in Portugal sollen einen revolutionären Charakter angenommen haben. Die Monarchisten gehen mit den anderen Umstürzparteien Hand in Hand. In Lissabon und Oporto fanden Massenverhaftungen statt.

Lenin doch abgesetzt? Wie finnische und estländische Zeitungen aus Stockholm melden, ist Lenin abgesetzt worden. Der Frenil sei geschlossen und Derschinsky sei Herr von Moskau. Es sei unmöglich, im Augenblick festzustellen, was in Moskau vorgehe. Wenn sich die Absetzung Lenins bestätigen sollte, so bedeutet das keinesfalls, daß die Sowjetherrschaft gestürzt sei, denn Derschinsky sei einer von denen, die Lenin immer den Vorwurf der Reichlichkeit gemacht haben.

Ueber Wilsons Befinden wird aus Washington gemeldet: Trotzdem sich Wilsons Befinden in der letzten Zeit besserte, muß er auf Anordnung der Ärzte noch auf unbestimmte Zeit das Bett hüten. Diese Anordnung der Ärzte hat allgemein überrascht, da man allgemein geglaubt hat, Wilson könne bald wieder gewisse Staatsgeschäfte erledigen.

Sozialisierungsbestrebungen in der englischen Arbeiterschaft. Die Erklärung Lloyd Georges zu einer Abordnung der Gewerkschaftsverbände, die Regierung könne eine Verstaatlichung der Bergwerke nicht in Erwägung ziehen, hat in der Arbeiterschaft große Empörung und Aufregung hervorgerufen. Es soll ein außerordentlicher Gewerkschaftskongress einberufen werden, auf dem über die zu treffenden Maßnahmen beraten werden soll, die die Regierung zur Sozialisierung der Bergwerke zwingen soll.

Abdankungsdrohungen des Königs von Italien. Das Reutersche Büro meldet: Obwohl Annunzio und seine Truppen sich gewelgert haben, Flume zu verlassen, wolle das italienische Heer und die italienische Flotte nicht die Befehle ausführen, um sie zu zwingen, Flume zu räumen. Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß der König von Italien gedroht habe, abzutreten, wenn Heer und Flotte in dieser Haltung verharren.

Streiks und Unruhen in den Vereinigten Staaten. In der amerikanischen Arbeiterbewegung scheinen immer mehr radikale Elemente die Oberhand zu gewinnen. In New York fand ein großer Straßenkampf zwischen Polizei und Anarchisten statt, der wahrscheinlich durch die Unruhen im Eisenbetrieb veranlaßt wurde. Nicht weniger als 3000 Anarchisten haben sich an diesem Kampfe beteiligt. Der Bergarbeiterverband will am 1. November in den Ausstand treten, wenn nicht die Bergwerke verstaatlicht und ihre sonstigen Forderungen auf Lohn-erhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit erfüllt werden. Der Stahlarbeiterstreik dauert noch fort. Man sieht in Regierungskreisen dem kommenden Winter mit Sorge entgegen.

Aus Stadt und Provinz.

Girshberg, 14. Oktober 1918.

Wettervoraussetzungen

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag
Meist bewölkt, auch Niederschläge, windig, wärmer.

Die Eröffnung der Volkshochschule

erfolgte am Sonnabend abend durch eine feierliche, aber würdige Feier in der festlich geschmückten Aula des staatlichen Gymnasiums. Reich großes Interesse in den weitesten Kreisen an diesem, der Allgemeinheit dienenden Werke herrscht, bewies die überaus große Zahl der Teilnehmer, so daß sich die atemberaubende Laune unserer ältesten höheren Lehranstalt als viel zu klein erwies. Gar viele, die der Feier beizuwohnen wollten, mußten umkehren, weil sie keinen Platz finden konnten. War schon der zahlreiche Besuch ein günstiges Vorzeichen für die Entwicklung der Volkshochschule, so war dies noch mehr der schöne Verlauf der Feier.

Klangvoll und schön in die zur Einleitung das Schülerorchester unter der Leitung von Gymnasiallehrer Kriemler das „Agnus dei graciosi“ von Bungen. In feinen Versen hat Geheimrat Dr. Baer die Aufgaben der Volkshochschule geschildert; sie wurden von einem Schüler wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Der geschäftliche Leiter der Hochschule, Lehrer Knoch, gab dann in einer von warmer Begeisterung getragenen Ansprache einen Überblick über die Entstehungsgeschichte des neuen Werkes, das eine Bildungstätte für die Allgemeinheit sein soll. Dank sagte er allen denen, die zu dem Gelingen beigetragen, dem wissenschaftlichen Leiter, Professor Rafe, den Dozenten, den städtischen Behörden, den Schulleitern, der Presse usw. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Volkshochschule wachsen, blühen und gedeihen möge zum Segen des Vaterlandes und besonders zum Segen unserer lieben Vaterstadt Girshberg. Ein Schüler brachte sodann das tiefsinnige „Reisegedicht“ von Euseb Strauß von Lornen in vorreifevoller Weise zum Vortrag, in dem in schöner Form ausgeführt wird, wie unser Vaterland durch die Nacht des Zusammenbruchs sich zum Licht durchdringt, in dem jeder Deutsche in dem anderen nur seinen Bruder sieht. Wir arbeiten für das Deutschland der Zukunft für das Deutschland von morgen. Die schönste, weithellenden Klänge des Hymnus: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, vom Gymnasialchor meisterhaft vorgetragen, leiteten über zu einer längeren Ansprache des wissenschaftlichen Leiters der Volkshochschule, Professor Rafe.

Er deutete es als ein günstiges Zeichen, daß die hier bestehenden drei Schulsysteme gewissermaßen an der Wiege der neuen Bildungsanstalt Wale stehen: das staatliche Gymnasium, in dem die Schüler durch die klassische Bildung und die alten Sprachen auf treuen schulischen Pflichten erzogen werden, die Oberrealschule, in der neben der idealen Bildung auch die praktische Wissenschaft besonders gepflegt wird, und die Volkshochschule, die selber bisher in gewissem Sinne nur ein Kiefling gewesen sei, die aber doch 90 Prozent aller Kinder die Bildung vermittelte. In der Zusammenfassung dieser drei Bildungsarten werde die Volkshochschule ihre Aufgabe erfüllen. In warmen Worten sprach der Redner dann gleichfalls allen denen, die an dem schwierigen Zustandekommen des Werkes mitgearbeitet haben, seinen Dank aus. Er konnte dabei die freudige Mitteilung machen, daß die bedeutendsten Schriftsteller des Riesengebirges, wie Dr. Karl Hauptmann, Wilhelm Bölsche, Hermann Stehr, Bernhard Wilm, Geheimrat Baer und Hermann Doppe, sich bereit erklärt haben, die Hörer der Volkshochschule persönlich in ihre Werke einzuführen. Unter Würdigung der überragenden Bedeutung Socides erklärte Redner, daß die neue Volkshochschule nur in seinem Geiste ihrer Aufgabe gerecht werden könnte, dann werde sie auch ihr Ziel in dem Sinne des Wortes erreichen: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. Die oft von lässlichem Humor gequälten Ausführungen des Redners wurden, ebenso wie die Ansprachen der andern Redner, mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Für den am Erscheinen verhinderten Landrat Dr. v. Ritter sprach Regierungsassessor Wehrauch das Wohlwollen der Kreisverwaltung für das Unternehmen aus. Für die städtische Verwaltung tat dies mit warmen Worten Baurmeister Dr. Rieckert, der zugleich den beiden Hauptarbeitern, Professor Rafe und Lehrer Knoch, herzlichsten Dank sagte. Schulrat Dr. Ullrich sprach als Stadtverordnetenvorsitzer der Volkshochschule den herzlichsten Wunsch auf eine gedeihliche Entwicklung aus. Er betonte, daß das deutsche Volk solange nicht verloren sei, als es sich

nicht selbst aufgeben. In der neuen deutschen Verfassung sieht als oberster Grundgedanke: Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Die dem deutschen Volke gegebene Macht sollte verlangen aber auch von ihm ein tiefes Wissen und eine große Verantwortung. Die Volkshochschule sollte nun dazu dienen, dem deutschen Volke Bildung und Befähigung zu geben. Man dürfe, trotz allen betrübenden Zeichen unserer Zeit, den Glauben und den Mut zum Wiederaufbau nicht verlieren. Schon einmal, nach einem tiefen Fall habe sich unser Vaterland wieder aufgerichtet an den Werken unserer Besten und edelsten Denker und Dichter: er brauche hier an dieser Stätte nur an Götters Neben an die deutsche Nation zu erinnern. Der Geist von Weimar müsse deshalb Vorbildlich sein für die Volkshochschule, dann werde sie auch ihrem Zwecke dienen: Bildung und Befähigung im deutschen Volke zu verbreiten.

In einer warmherzigen Ansprache begrüßte Gymnasialdirektor D a u d für das humanistische Gymnasium die neue Bildungsanstalt, die eine dringende Forderung der Zeit sei. Schriftleiter H i e l s e r betonte, daß die Volkshochschule das Sehnen eines großen Teiles der Arbeiterschaft nach einer besseren Bildung erfüllen sollte, damit der Wahrspruch mehr als bisher verwirklicht werde: Freie Bahn dem Tüchtigen! In einem Schlusswort dankte Professor R a f e für die ausgesprochenen Wünsche und teilte mit, daß beabsichtigt sei, die Volkshochschule auf den ganzen Kreis auszudehnen.

Mit dem Vortrag des von Fremser verkörperten Hirschberg-Abtes von Hermann Hoppe erreichte die schöne Feier ihr Ende.

**Die Eisenbahnbeamten über Verkehrsstreik und Moral.
Der Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten**

Am Sonntag im Hotel „Drei Berge“ eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung ab, in der das Mitglied des Bundesvorsitzendes in Berlin, L h u r a u, über die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation sowie über Zweck und Ziele des Gewerkschaftsbundes sprach. Seit der Revolution habe sich alles geändert, nur beim Beamten nicht, von denen der untere und mittlere Beamte schlechter gestellt sind als der Arbeiter, der heute zur Bahn kommt und jederzeit wieder weggehen und seine Verdienstmöglichkeit erhöhen kann, wenn und wo es ihm beliebt, während der Beamte durch eine Reihe von Ausnahmegesetzen an seinen Dienst und seine Gehaltsstufe gebunden ist. Bis vor kurzem noch bestanden 67 Fachverbände im Eisenbahnbereich, die infolge ihrer Vielgestaltigkeit nach außen hin, also der Regierung und den Parlamenten usw. gegenüber, wenig auszurichten vermochten. Dazu war ein geschlossener Block nötig, den der Gewerkschaftsbund darstellt, der in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 220 000 Mitglieder zählt und schon viel geleistet hat; u. a. ist die Bewilligung der Beibehaltungszulage in der Hauptsache seinen Bemühungen zu danken.

In Sachen des Verkehrsstreiks steht der Bund auf dem Standpunkte, daß auch ihm das Koalitions- und Streikrecht zusteht. Aber die im Bunde organisierten Beamten werden davon niemals Gebrauch machen, sie werden niemals die Hand dazu bieten, daß die „Gurgel unseres Wirtschaftslebens“ zugeklemmt wird, wenn man ihren gerechten Forderungen wirtschaftlicher Natur entgegenkommt; nur wenn sich hiergegen alle Ohren verschließen, würde der Bund auch für sich das Streikrecht in Anspruch nehmen, aber um politischer Tendenzen willen wird er einen Streik billigen, da er parteipolitisch vollständig neutral ist und bleiben wird. Redner bedauerte, daß im Bunde Arbeiter nicht aufgenommen werden können, nicht etwa aus kleinlichem Mangel, den der Bund ebenso wie alle Rang- und Klassenunterschiede innerhalb der Gewerkschaft bekämpft, sondern weil die vollkommen verschiedene Grundlage und Struktur des Arbeiter- und Beamtenkörpers hiergegen spricht. Die Forderungen, die die Beamten angehen, deren Dienst-, Versorgungs-, Pensionserwags-, Versicherungs- und Disziplinarverhältnisse gesetzlich festgelegt sind, können von dem freien Arbeiter nicht gut vertreten werden.

Der Vortrag verhielt sich dann weiter den organisatorischen Aufgaben des Gewerkschaftsbundes, wobei betont wurde, daß der Bund nicht etwa die Fachverbände unterdrücken, sondern sie vielmehr heben und stärken wolle. Schließlich will es sich der Bund angelegen sein lassen, die Moral unter der Beamtenenschaft wieder zu heben. Leider, so erklärte Redner, gab es eine Zeit, wo Pflicht- und Verantwortungsgefühl eines Teiles der Beamten im Dienst sehr nachgelassen habe, wo hier und da auch Schiebung u. s. w. zu verzeichnen waren. Dieser Schandfleck muß weggeschwungen werden; treu und brav, mit Lust und Liebe soll jeder Beamte seinen Dienst wieder ausüben, und er wird es tun, wenn er wirtschaftlich vernünftig gestellt wird.

Nach einem kurzen Referat des Bezirksvorsitzenden Lerche kam dann eine längere Entscheidung zur Verlesung, in der die gewerkschaftliche Organisation der Beamten für notwendig erachtet wird, ebenso die Gründung einer hiesigen Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes. Die Entscheidung fand einstimmige Annahme. In der dann folgenden freien Aussprache wurden nur allgemeine Fragen, den Gewerkschaftsbund betreffend, erörtert. Es folgte die Gründung einer Ortsgruppe Hirschberg, deren Vorstand sich zusammensetzt aus Oberbahnassistent R a u f e l (Vorsitzender), Unterassistent Br i c h t e r (Schriftführer) und Zugführer Julius K a t o r o w s k i, Kassierer. Außerdem wurden acht Beisitzer und mehrere Beiratsmitglieder gewählt.

Schüsse auf einen Kurgast in Krummhübel.

Eine mysteriöse Geschichte wird uns aus Krummhübel berichtet: Dort wurden Montag früh, bald nach 6 Uhr, auf einen im Sanatorium wohnenden Kurgast, der einen Morgenspaziergang unternahm, mehrere Schüsse abgegeben, und zwar kamen diese aus der Anpflanzung um den Wasserleitungshochbehälter. Der durch einen der Schüsse am Arme verletzte Herr schliefte, feuerte aber im Zischen nach der Richtung, aus der die Schüsse gekommen, einen Schuß aus seinem Revolver, worauf das Schießen aus dem Gebüsch aufhörte. Der Verletzte begab sich dann in ein Haus, und eine Anzahl mit Schusswaffen versehener Männer nahm bald darauf die Verfolgung der Verbrecher auf. Diese waren aber bereits im Walde entkommen, sodaß die Streife resultatlos verlief. Wie festgestellt wurde, handelte es sich bei den Tätern um zwei Männer, einen großen starken und einen kleineren, sodaß die Vermutung nicht von der Hand zu weisen ist, daß es sich vielleicht um dieselben Verbrecher handelt, die den Mord an dem Probiantamts-Inspektor Wichert verübt haben.

Roske in Oberschlesien.

Der Reichswehrminister Roske traf Sonnabend vormittag aus Breslau über Gletwitz in K u b n i k und B l e s z zur Truppenbesichtigung ein. Sein Augenmerk galt besonders den Formationen, die an den jüngsten Kämpfen beteiligt waren. Bei dieser Gelegenheit richtete der Reichswehrminister eine Ansprache an die Truppen, in der er ausführte:

Die Heimat weiß die Verdienste der Truppen hier unten voll und zu würdigen und schübt den Soldaten Dank, daß sie Ueberwachungen verhindert haben, wie sie damals in Polen zu Tage traten. Deutsches Land preisgeben, hieße das Schrecklichste dulden, was uns bevorstehen könnte. Deshalb sei es unmöglich zuzusehen, wenn hier Taten geschaffen werden sollten, die unseren Interessen zuwider laufen, noch dazu von einem Gegner, der uns von früher her eigentlich zu Dank verpflichtet ist.

Der Reichswehrminister sagte dann der Truppe zu, für ihr weiteres Fortkommen im Falle der Ablösung aus Oberschlesien Sorge tragen zu wollen. Bis dahin gelte es aber, in treuer Pflichterfüllung deutsches Gut und deutschen Besitz zu bewachen. Roske bemerkte ferner, trotz der Unruhe im Volke ist im deutschen Manne der Kern noch gut, und wenn gerade von hier, von der Grenze aus, der Gefühlsprozess des Volkes sich fortsetzt, so dürfen wir hoffen, daß es wieder im ganzen Vaterlande vorwärts geht. Der Minister schloß:

Wenn Sie nach Hause gehen, sind gerade Sie berufen, mitzuwirken am Wiederaufbau und dafür zu sorgen, daß Tüchtigkeit, Kraft und Arbeit gesteigert werden, damit wir wieder unser Vaterland einer stolzen Zukunft entgegenführen können.

Der Minister begab sich von hier nach K a t o w i k, wo er Sonnabend nachmittag eintraf. Im Berg- und Hüttenmännischen Verein fand am Sonntag eine Sitzung ober-schlesischer Industrieller statt, in der über die wirtschaftliche und militärische Lage Oberschlesiens und die letzten ober-schlesischen Aufstände beraten wurde. In Myslowitz erklärte Roske in einer Ansprache an die Truppen, daß kein Streifen deutschen Bodens in andere Hände fallen dürfe. Von dort erfolgte die Abfahrt nach Bentzen.

Waldburg kommunalisiert. — Landrat v. Götz geht.

op. Waldburg, 10. Oktober.

Von sozialdemokratischer Seite war an den Magistrat eine Interpellation gerichtet worden, was die Stadt zu tun gedenke, um der Wiederkehr von Unruhen vorzubeugen. Besondere Wert wurde dabei auf das Verlangen der energischsten Bekämpfung des Wuchers und vor allem auf die Kommunalisierung arößerer Wirtschaftsbetriebe gerichtet. In der vom Ersten Bürgermeister Dr. Erdmann in der letzten Stadtverordnetenversammlung gegebenen Erwiderung wurde nach dem Hinweis, daß bereits das Gas- und Wasserwerk, der Schlachthof, die Badeanstalt, die Kreis-schlächterei, die Kneipe und das Stadtamt als kommunalisierte Betriebe anzusehen sind, in Aussicht gestellt, daß als weitere zu kommunalifizierende Objekte gelten sollen das Elektrizitätswesen, die Klostergärten, die Milchverforgung, das Postwesen, die Lichtspieltheater und der Althandel. Zur Durchführung dieser Bestrebungen wurde nach einer einstündigen Debatte eine Kommunalisierungs-Kommission gebildet.

Regierungspräsident Dr. Soenicke traf am Mittwoch hier ein und hat in dreitägiger Aufenthalt die industriellen Verhältnisse des Waldburger Reviers besichtigt und sich über die Verhältnisse, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet eingehend unterrichtet. In einer Bergarbeiterversammlung erläuterte er die Maßnahmen, die für eine Besserung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft des Industriegebietes in Aussicht stehen, und es folgte auch eine Zusammenkunft mit dem Vertreter der Stadt, der Gewerkschaften und politischen Parteien. Regierungspräsident Dr. Soenicke gab Mitteilung, daß Landrat von Götz, dessen feierliche Ab-

berufung vom Landratsposten die sozialdemokratischen Mitlieder des Kreisrats gefordert hatten, nicht mehr auf diesen Posten zurückzukehren wird. Er hat um seine Vererbung in ein anderes Staatsamt gebeten.

*** (Todesfall.)** Berthold Lessenthin, einer der größten Freunde insbesondere des wintertlichen Riesengebirges, ist in Obernial gestorben. Lessenthin war früher Redakteur und ist dann Kaufmann geworden. Den Lesern des Boten ist er als Mitarbeiter wohl bekannt. Er war einer unserer besten Gebirgskenner, und sein Buch „Das Riesengebirge im Winter“ hat bahnbrechend für den Wintersport gewirkt. Es ist ein großer Verlust, daß das große Herz dieses ersten Naturfreundes nicht mehr schlägt. Ihm bleibe für alle Zeit unser festes Gedenken.

*** (Gberts Besuch in Breslau verschoben.)** Reichspräsident Gbert wird nicht am 15. Oktober, sondern erst am 22. Oktober in Breslau eintreffen und die Ausstellung „Arbeit und Kultur in Oberschlesien“ besuchen.

Δ (Der falsche Kontrolleur.) Aus Schmiedeberg wird uns geschrieben: Arg auf den Veim gegangen ist dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhofe ein biederes Bäuerlein einem sogenannten Zivilarbeiter der hiesigen Gebirgs-Artillerie-Abteilung, der dort die Funktionen einer Ordnungsvorsicht. Auch in das entlegene Gebirgsdörfchen war die Kunde von den märchenhaften Preisen gedrungen, die man in den großen Fremdengebirgsorten für Butter bezahlt. Der Bauer erlag der Versuchung eines vortheilhaften Angebots und stellte sich mit einem ansehnlichen Paketchen voll des kostbaren Inhalts auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo der Verkäufer bereits eingetroffen war, der das Paket nach Krummhübel bringen wollte. Aber der oben genannte indirekte Angehörige der Gebirgs-Artillerie-Abteilung beobachtete mit dem Scharfsinn eines Kriminalisten die beiden, trat schnellentflohen vor sie hin, stellte sich als Kontrolleur vor und forderte sie in höflichem, aber bestimmten Tone auf, das Paket zu öffnen. Als man von ihm eine Legitimation forderte, holte der Herr „Revisor“ mit der größten Seelenruhe ein mit Stempel und Unterschrift der Artillerie-Abteilung versehenes Schriftstück hervor, das anscheinend alle Zweifel beseitigte, denn die beiden legten nunmehr der Befehlsgewalt des etwa zehn Pfund schweren Butterpaketes keinerlei Hindernisse mehr in den Weg, so betreibt sie auch waren. Hätten sie sich freilich die Legitimation des „Kontrolleurs“ etwas genauer angesehen, so wäre ihnen bald klar geworden, daß das ominöse Schriftstück für irgend einen Zweck einmal ausgefertigt, war mit einem Stempel und auch einer Unterschrift versehen war, aber nicht im entferntesten mit den Befugnissen eines Kontrolleurs etwas zu tun hatte. Die Butter wurde von dem „Kontrollleur“ der Polizei überwiesen.

*** (Die Zahlung der Zölle.)** Die Lage des nach dem Gesetze über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. 7. 1919 jeweils für die kommende Woche zur Erhebung gelangenden Aufgeldes wird sofort nach Bekanntwerden der Vandalensammer in Hirschberg vom Hauptamt telephonisch mitgeteilt werden. Für die Woche vom 12. bis 18. Oktober einschließlich beträgt das Aufgeld 450 vom Hundert.

*** (Fleisch- und Buttermarken)** sowie die Einfuhrzusatzmarken Nr. 20 sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

*** (Wunsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter A.-G.)** Nachdem der Versuch, durch Zuführung neuer Geldmittel das Unternehmen wieder lebensfähig zu machen, gescheitert ist, wird der bevorstehende Generalversammlung ein Antrag auf Liquidation des Unternehmens unterbreitet.

*** (Hirschberger Stadttheater.)** Deut Dienstag acht „Die verkaufte Klode“ zu kleinen Preisen in Szene. Mittwoch ist keine Vorstellung. Donnerstag zum dritten Male: „Bummelstudenten“. Freitag gastiert Prof. Ferd. Gregori vom Deutschen Theater in Berlin als Nathan in Lessings „Nathan der Weise“.

*** (Eine interessante Felse in Annam)** vermittelt in dieser Woche ein Besuch des Weltpanoramas. Annam ist ein unter französischer Oberherrschaft stehendes Königreich in Hindustan, das bisher noch wenig erforscht wurde. Um so größere Aufmerksamkeit verdienen die wie immer vortrefflichen Bilder, die eine genaue Kenntnis von Land und Leuten aus diesem interessanten Reiche geben.

**** Grunau, 12. Oktober. (Einwohnerwehr.)** Zum Eintritt in die Einwohnerwehr haben sich den werdenden Kommissionsmitgliedern der Gemeindevertretung gegenüber 254 Personen bereit erklärt. Von diesen waren zur Gründungsversammlung am Sonnabend abend in Hobbes Gasthof 145 erschienen. Es wurden gewählt zum Führer Landwirtsträger Hinte, zum Stellvertreter Zimmerer Karl Friedrich, zum Waffenmeister Schlosser Mehwald, zum Schießunteroffizier Landwirt Wilhelm Geisler und zum Schriftführer Handwerker Göbner. Die Wahl der Zug- und Grubbenführer soll in der nächsten Monatsversammlung durch die einzelnen Züge und Grubben erfolgen.

se. Warmbrunn, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Der Straßenarbeiter Thiel von hier geriet unter die Räder des Reichswagen und mußte ins Krankenhaus überführt werden, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. — Der Assistenzarzt Dr.

Roersch des St. Hedwiaskrankenhauses kehrte nach Schmiedeberg über. An seine Stelle ist Dr. Freund aus Breslau getreten. — Ein Kartoffelbleb hat auf einem Ackerstück der Umgegend ein Taschentuch mit einem Fünfmarschein darin zurückgelassen und somit die gestohlenen Kartoffeln bezahlt.

k. Seitendorf, 12. Oktober. (Grubenunglück.) Auf dem hiesigen Erzbergwerk Altenberg verunglückte in der Nachtschicht der Schlepper Gustav Scholz aus Leipe zu Tode indem er beim Bohren auf eine alte Sprengladung geriet, welche ihn auf der Stelle tötete. Scholz ist ledig und 37 Jahre alt.

n. Kauffung, 12. Oktober. (Eisenbahners Ende.) Am Sonnabend nachmittag wurde auf den Gleisen des Bahnhofes Ober-Kauffung der Manterer Richard Käse von hier tot aufgefunden. Er war überfahren worden und hatte so fürchterliche Verletzungen erlitten, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Der Verunglückte stand kurz vor seiner Verheiratung.

wb. Görlitz, 13. Oktober. (Tischlerstreik. — Liebesdrama.) Die Tischler in den Betrieben, die dem Arbeiterführerverbände angehören, sind wegen Lohnunterschieden in den Ausstand getreten. Im Betracht kommen 250 bis 275 Tischler. — Als der 26 Jahre alte Buchhalter Wilhelm Ulrich aus Kuhnau in der Nacht mit seiner Geliebten aus einem Vergnügen heimkehrte, und von ihr nicht in das Haus mitgenommen wurde, erschoss er sich durch einen Schuß in die Schläfe.

op. Freibura, 12. Oktober. (Zu dem großen Kreditwindel) des Kaufmanns Wocick ist zu berichten, daß die Verhaftung des Missethätigen bereits erfolgt ist, und zwar in Dresden.

Letzte Telegramme.

Beratung über die Antwort auf die Entente-noten.

3 Berlin, 13. Oktober. Von einer dem Reichkanzler nahe-
stehenden Persönlichkeit wird der B. Z. mitgeteilt: Das Kabinett habe sich mit den beiden Noten der Entente noch nicht befaßt. Das werde aber vielleicht schon heute geschehen. Wahrscheinlich werde die Regierung beschließen, beide Noten zu beantworten, obwohl die Entente auf eine Note keine Antwort erwarte.

Besezung der wichtigen Betriebe in Berlin.

3 Berlin, 13. Oktober. Das Reichswehregruppenkommando hatte angeordnet, daß heute vormittag 9 Uhr sämtliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke durch Militär besetzt werden, um Sabotagen zu verhindern. Da die Direktionen der Werke die militärische Besezung aber nicht für notwendig hielten, wurde sie wieder aufgehoben.

Beendigung des Seemannsstreikes in Hamburg.

O Hamburg, 13. Oktober. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der ausständigen Fischdampfermannschaften wurde betont, daß ein weiteres Beharren im Streit, nachdem die Seeleute bereits in der vorigen Woche die Arbeit wieder aufgenommen haben, zwecklos sei. Es wurde deshalb auch einstimmig beschlossen, den Kampf für beendet zu erklären und die Fischdampfer wieder zu besetzen.

Der amerikanische Senat gegen die Bestrafung von Deutschen.

33 Basel, 13. Oktober. Der amerikanische Senat hat mit großer Mehrheit abgelehnt, daß die Vereinigten Staaten eine Liste anarbeiten, auf der die Namen der auszuliefernden deutschen Staatsangehörigen gesetzt werden, mit der Begründung, daß er es durchaus für verfehlt halte, durch solche Maßnahmen von neuem böses Blut zu schaffen.

Die Abstimmung in Nordschleswig.

wb. Kopenhagen, 13. Oktober. Der Minister für Schleswig-Hansen teilte einem Vertreter von „Politiken“ mit, daß der Friedensvertrag wahrscheinlich in der Mitte dieser Woche in Kraft treten werde, und daß zehn Tage nachher Deutschland das gesamte Abstimmungsgebiet in Schleswig geräumt haben muß. Man rechnet damit, daß die Abstimmung in der ersten Zone Mitte November stattfinden werde. Soweit die Abstimmung stattgefunden habe, habe Dänemark das Recht, das Land sofort zu besetzen. Selbstverständlich werde Dänemark von diesem Rechte Gebrauch machen. Auch die Abstimmung in der zweiten Zone werde beschleunigt werden. Nach dem Friedensvertrage soll sie spätestens fünf Wochen nach der Abstimmung in der ersten Zone stattfinden haben. Darnach wird die Kommission die Grenzlinien nach Süden festsetzen und sodann das gesamte Material nach Paris entsenden, wo der endgültige Entscheid getroffen werde. Nachdem ein Vertrag zwischen Deutschland und den Alliierten über Schleswig geschlossen worden sei, werde das Land feierlich an Dänemark übergeben werden.



Behmütige Erinnerung

am Todestage

meines lieben, guten Gatten, unfres treusorgenden Vaters, meines braven Sohnes, unfres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

des Gutsbesizers

Oswald Schröter

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Er starb in der Heimat, während seines Urlaubs, im kräftigsten Mannesalter von 41 Jahren.

Millionen Hinterbliebene klagen, Daß der Krieg ihr Allerliebste nahm, Daß die größten Wunden er geschlagen, Hinterlassend Schmerzen, Leid und Gram. Aber Du, mein Lieber, kamst nach Hause, Uns zu widmen Deine Urlaubspause. Und hier warf die tödliche Krankheit Dich, Nach zwei Tagen schon verließst Du mich.

Ach, statt Urlaubsfreuden, Tod und Schmerzen, Froh im Heim und fern der heißen Schlacht, Griff der Tod nach Deinem treuen Herzen; Aus der hellsten Freude wurde Nacht. Ja, auf unsre Zukunft fiel ein Schatten, Undurchdringlich — denn Dein Platz ist leer, Ich hab' weiter keinen lieben Gatten Und die Kinder keinen Vater mehr!

Und Dein Vater, der all' seine Söhne Lieh mit Gott zeln in den Kampf hinaus, Auf daß Lorbeer ihre Häupter kröne — Nieht erbittert noch die Stirne kraus. Ging mit Dir doch noch ein Bruder schlafen, Micherd, den längst Ruhslands Erde deckt. Ach, kein Wunsch, kein Bitten wecht die Braven, Die so schuldlos wurden hingestreckt.

Lieber Oswald, einz nur soll uns trösten: Daß daheim der Tod auf Dich geharrt, Daß Du nicht zu unfremd Schmerz, dem aröhten, Wurd'st im fernem Feinbesland verscharrt. Können wir doch Rosen, Tulven, Nelken Und Verolkmeinnicht dem Grabe weihn, Wenn auch sie, wie Du, im Herbst verwelken, Neue brinat der Frühlinassonnenschein!

Und wie wir Dir heut für Liebe danken, Dankt für Freundschaft Dir die Nachbarschaft. Gegen Jedermann gefällig, ohne Ranken Welchtest Du den Deinen alle Kraft, Und ich schwöre heut an Deinem Grabe, Unfern Kleinen alle Kraft zu weihn. Daß ich durch die Kinder bin und habe, Dank' ich einzlig, Oswald, Dir allein.

In fester Liebe und Treue Deine Dich nie vergessende u. trauernde Gattin **Klara Schröter geb. Pohl**

nebst Kindern und Angehörigen.

Reibniz, Epfler, Loberröhrsdorf, Hsdorf und Lähnu, am 14. Oktober 1919.

Schmehl-Cunnersdorf. Nachdruck verboten.

Weil wir Dich liebten gar so sehr



Bergeffen wir Dich nimmermehr!

Ein „Schlumm're süß“

zum Andenken an den Selbentod

unfres jünösten, vielgeliebten und herzensguten Sohnes, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Bräutigams

des Jägers

Hermann Rupprecht

Er fand den Selbentod durch feindliche Fliegerbombe am 14. Oktober 1918 in Le Quetnois bei Cambrai im blühenden Alter von 22 Jahren.

Fern auf Frankreichs blutgetränkten Auen Mußttest Du dem Tod ins Auge schauen. Mußttest von den lieben Eltern scheiden Und Geschwister, Glück und Heimat meiden. Selbst das Beste wurde Dir genommen, Bist um Lieb' und Lebenslust gekommen, Und zu dem ersehnten Hochzeitstfest, Waren Engel Deine Hochzeitstgäst'.

Deine Gretel, die Dich herzlich liebte, Die Dein Tod aufs Allerliebste betrübt, Wurde Mutter — weil sie gern Dich hatte — Und nun fehlt ihr der geliebte Gatte. Fehlt der Vater ihrem kleinen Sohne, Den Dir Gott geschenkt zum Liebeslohne, Und nur einmal durftest Du ihn sehn, Mußttest drauf im Kriege untergehn.

Eine Bombe hat Dich schwer getroffen, Ach, sie traf auch unser schönstes Hoffen. Solltest Du doch nach des Krieges Dize, Dich des Friedens freun als unsre Stütze. Ja, wir wollten gern aus Deinen Augen Frischen Mut für'n Lebensabend saugen. Und nun rih die ew'ge Schreckenszeit Dich, den Teuern, läh von unfrer Seit'.

Liebster Hermann, jahrelanges Ringen Konnt' Dich nie in O s w a l d s Nähe bringen. Tapfre Brüder durften über Velchen Sich nicht mal die treuen Hände reichen. Tiefes Weh erfüllt auch Deine Schwestern Welt hinaus, nicht nur für heut und gestern. Ach, gar Viele hat Dein Tod betrübt, Denn Du warst ja überall beliebt!

In aufrichtiger Liebe und Treue Deine trauernden Eltern **Wilhelm Rupprecht nebst Frau,** Anverwandte und Braut.

Ludwigsdorf, Grunan, Verbisdorf und Reichwaldau, am 14. Oktober 1919.

J. Schmehl, Cunnersdorf. Nachdruck verboten.

Sägespäne und Brennholz

laufend zu kaufen gesucht.

Offerten erbittet

Paul Weigelt, Reichenau i. Sa.

Anst., kathol. Mädchen, Ende 20, mit guter Aussteuer, sucht Bekanntschaft mit ebensolch. Herrn im Alter bis zu 35 J. weds späterer Seirat. Werte Offert. unt. H 53 an d. Erped. d. „Boten“.

Ein pensionsberechtigter Beamter, Anfang 50er J., ohne Anhang, ev., etwas Vermögen sucht eine geeignete, herzengute, gesunde Frau am liebsten v. Lande, als Wirtschaftlerin gweds sp. Seirat. Offert. bitte ich mit Bild u. Lebenslauf unt. Zusicherung strengl. Verschw. u. V 21 im „Boten“ wiederzuleg.

Neu eingestraften sind große Posten in **Zigaretten.** rein orient. Tab., P-Band, m. od. o. Goldmundstück, 230—250 p. Stück, englische Marken, Goldstake u. i. w., 300—340 Mark per Mille. **garant. rein überseeischer Rauchtobak.** Probefend. unter Nachn. **Oskar Reimann,** Tabakfabr.-Großhandel, Dirichberg i. Schl., Kaiser-Friedr. Straße 18.

Ein **Truffer!**
Ziehung am **7. und 8. Novbr. 19.** der **Geldlotterie** zu Gunsten d. Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen. 6635 Lose, der eine **100000** M. **200000** **75000** **30000** Empfehlen u. versenden auch unter Nachnahme. **Lose à M. 3.40** für Porto und Lichte 40 Pfg. mitzuden. **Björnstil & Bansa** Hamburg 25

Echter Fries- u. Haarstoff zu Fenstermänt. u. Bord. sowie edle Dekorationsstoffe bei sof. Befellg. lieferbar. **W. Stephan, Bismarckstr. 1.**

Tieftrauriges  Gedenken

an den Todestag
meines braven inniggeliebten Mannes, Vaters
unserer fünf Kinder, unseres einzigen Bruders,
Schwagers und Onkels
des Armierungsfolbaten

Fritz Habermann.

Vom Urlaub zurück, starb er unterwegs an Grippe im Lazarett zu Mautbeuge, im schönsten Mannesalter von 34 Jahren. Er folgte seinen beiden geliebten Eltern sehr bald in den Tod am 14. Oktober 1918.

Heut denken wir in banger Klage
Noch einmal an den Tag zurück,
Dein schweres Geden am Urlaubstage
Und an des Scheidens Augenblick.

Krank und gebrochen müdest gehen
Von Gattin, Kindern, Schwestern fort,
Du konntest kaum mehr aufrecht stehen,
Ich lehr' nicht beim: Dein letztes Wort.

So schwer Strapazen Du ertragen,
Den langen Krieg hast durchgemacht,
Und nun, fast in den letzten Tagen,
Dein Leben noch zu End' gebracht.

Der Gram von uns ist unermessen,
Und keine Träne weckt Dich auf,
Du, teurer Fritz, wirst nie vergessen,
Bis Gott einst weckt die Selben auf.

In tiefem Schmerz
Deine tiefgebeugte Gattin
Emilie Habermann geb. Magke,
Familien Dreilich und Matefus.

Erdmannsdorf und Danzig, d. 14. Okt. 1919.



Am 11. Oktober früh 2 Uhr folgte nach kaum einem Jahre ihrer Schwester Frieda, nach wenigen Stunden schweren Leidens, plötzlich und unerwartet meine inniggeliebte, herzengute Frau, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Frau Fleischermelker

Emma Lannhäuser

geb. Büttner

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an

Hermann Lannhäuser als Gatte,

Curt Lannhäuser als Söhnchen,

Frau Ernestine Büttner als Mutter,

nebst allen Anverwandten.

Cunnersdorf, Schreiberhau, Petersdorf,

Gaablau, den 13. Oktober 1919.

Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Oktober, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonntag früh gegen 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hat, im Lazarett unser inniggeliebter, herzenguter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder Neffe und Cousin

der Befreite

Paul Effenberg

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
im blühenden Alter von 20 Jahren und 5 Mon.

Dies zeigen an im Namen aller Hinterbliebenen
die tieftrauernden Eltern nebst Geschwistern und Anverwandten.

Familie Paul Effenberg.

Hirschberg, Sand 7, d. 12. Oktober 1919.
Breslau, Groß-Osten, Berlin, Ushüt D.-G.,
Kohenan, Cunnersdorf, Bojatzdorf.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Oktober, nachm. 1.30 Uhr vom Garnison-Lazarett I, Stonsdorferstraße, aus statt.

Am Sonntag früh 4 1/2 Uhr entschlief im Herrn nach schwerem Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder und Onkel

Friedrich Feder

im Alter von 15 Jahren und 6 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Feder.

Hirschberg, Zapfenstr. 35, d. 13. Okt. 1919.

Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Okt., nachm. 2 1/4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Freitag, den 10. Oktober 1919, verschied an einem schweren Lungen- und Nervenleiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, mein inniggeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser treuer Bruder

der Junggeißel

Reinhold Hielscher

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Julius Hielscher
als Vater.

Wernersdorf i. R., den 14. Oktober 1919.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 Uhr in Seifershan vom „Gottesgrub“ aus.

Am 9. Oktober verschied unerwartet bei uns seit 1888 beschäftigte Schmied

Wilhelm Lemberg.

Derselbe hat uns 31 Jahre lang gute und treue Dienste geleistet, was wir hiermit öffentlich dankbar anerkennen.

Schlesische Zellulose- und
Papierfabriken A.-G.

Cunnersdorf, den 13. Oktober 1919.

!! Alte Zahngebisse !!

sowie Brennklitte lauft
Heil Katzan, Langstr. 2

Zwiebeln

zu verkaufen.
Engler, Heroldsdorf 45.



Ständiges Lager in
**Handspiel-
Klavieren u. Flügel**

Marke: Grotian, Steinweg,
Feurich, Kupfer, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.

**Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 58 a,
im Hause des Kaufhaus Schüller**

Günstiges Angebot von
Ellenbeinketten.

in sauberer, elegant. Aus-
führung zu soliden Preisen.
für Weihnachtsgeschenke
besonders geeignet.
Arthur Kohn, Drechsler-
meister, Altmarkt i. R.

Neu! Neu!
Soeb. 1. Ausgabe gelangt

Courths Mahler

Sein Kind, Zwei Frauen.
Gebunden und broschiert
in d. Buch- u. Musikalien-
handlung Otto Mirbach,
Markt Nr. 37.

Saatkartoffeln

Jed. Posten u. Sorte,
in anerkannter und
nichtanert. Beschaffen-
heit, vermittelt zu den
Bedingungen der
Reichskartoffelstelle f.
sächsische und andere
landwirtsch. Behörd.
und erditt. Angebote
Walter Kunath,
Danzig. Tel. 3258.

Dem geehr. Publikum
von Verbisdorf und
Umgebung empfehle mich
zur Anfert. von

Korbwaren.
Achtungsvoll
Osw. Seilmann, Kriegs-
blinder, neb. d. Oberbad.

Ceka,

gefüllter Einnache- und
Salateffig,
mit allen Gewürzen fertig
zum Gebrauch.

Burgunder Weissig,

Estragon-Essig,

hochrote Tomaten,
Pfund 1.10 Mark, empf.
Richard Krause,
Schilbauer Straße 5.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter
der verw. Frau
Karoline Kummel
sagen wir hiermit tiefempfundenen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Rupferberg, Schl.

Als Verlobte grüßen
**Marta Erler
Oswald Sauer**
Berlin Hirschberg
im Oktober 1919.

Ihre **Vermählung** zeigen
ergebenst an
**Paul Klenast u. Frau
Anna, geb. Vetter.**
Hirschberg Schl., im Oktober 1919.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der Medizinischen Universitätsklinik in Breslau (Direktor Geheimrat Prof. Minkowski), der chirurgischen Abteilung des städt. Krankenhauses zu Danzig (Direktor Geh. Medizinalrat Prof. Barth), bei der Landesversicherungsanstalt Schlesien und am St. Hedwigs-Krankenhaus zu Warmbrunn habe ich mich
**in Schmiedeberg am Markt 37
als prakt. Arzt niedergelassen**
und halte dort von Donnerstag, den 16. Oktober, ab Sprechstunde wochentags von 9—10 und 3—4 Uhr. Telefon unter Schmiedeberg Nr. 111.
Dr. med. Roesch.

Habe mich in **Löwenberg** als
Rechtsanwalt
niedergelassen und bin zum
Notar
ernannt worden. Meine Kanzlei befindet sich
Markt 104
neben dem **Hotel zum goldenen Löwen.**
Timling
Rechtsanwalt und Notar.

Die Anfuhr des Brennholzes für die städtischen Verwaltungen und die Anfuhr des Schnees aus den Straßen der Stadt für das Jahr 1920 wird im Wege der Versteigerung:
Mittwoch, den 22. Oktober 1919,
nachmittags 5½ Uhr
im Stadtbauamt, Mathaus, 2. Obergeschoß, öffentlich vergeben.
Hirschberg, den 8. Oktober 1919.
Der Magistrat.

A. Weyler  **Bildhauer**
Werksstätten für mod. Friedhofskunst
Schmiedebergerstr. 9 Hirschberg-Schl. Fernsprecher Nr. 479

Denkmäler
aller Art und in jedem Material in einfacher Form
bis zur vollendet künstlerischen Ausgestaltung
für Reihen-, Urnen-, und Familiengräber,
für Gedächtnishaine Kriegererehrungen
usw.
Vorstellung, Zeichnungen, Kostenanschläge herstellwilligst. Ely. Granitthuebetrieb.

Für die Arbeiten zur Sanalisierung der gerade verlegten Teilstrecke der Straußpferstraße sollen Preisangebote abgegeben werden.
Die erforderlichen Unterlagen können vom Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 1 Mark bezogen werden. Lage- und Höhenplan liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus. Die Angebote sind bis Donnerstag, den 23. Oktober 1919, dem Stadtbauamt einzureichen.
Hirschberg, den 4. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Städt. Obst- und Gemüse-Verkauf.
Täglich vormittags von 8—12½ Uhr Verkauf von
frischem Weißkraut je Pfd. 0.09 Mk.
" Mohrrüben je Pfd. 0.09 Mk.
" Tomaten je Pfd. 1.10 Mk.
Weißkraut und Mohrrüben sind in größeren Mengen vorrätig. Besonders empfehlen wir die reichliche Eindeckung mit Weißkraut, da wir nicht wissen, wie sich der spätere Wagonverkehr gestaltet.
Magistrat Hirschberg.

Bekanntmachung.
Den Inhabern öffentlicher Versammlungsräume und hiesiger Anlagen, die zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Personen zu öffentlichen Lustbarkeiten oder anderen Zwecken dienen, wird hierdurch aus Sicherheits- und feuerpolizeilichen Gründen zur Pflicht gemacht, vor jeder Ausschmückung dieser Räumlichkeiten mit Leisern, Girlanden, Fahnen und Papierfächern unsere Genehmigung einzuholen.
Die Nichtbefolgung dieser Anordnung zieht die Bestrafung nach § 368, Ziffer 8, Straf-Gesetzbuches nach sich.
Hirschberg i. Schl., den 11. Oktober 1919.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Adelt.

**Freiwillige Versteigerung
herrschaftlicher Möbel.**
Werbe am Dienstag, den 14. v. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem Rittergute Nieder-Sionsdorf wegen Fortzug:
1 Salonszimmer-Einrichtung (ital. Nußb.), bestehend aus 2 Bettstellen mit Patentmatraz. u. Umbau, 2 Nachttische (Marmor), Wäscheschrank mit Spiegel, Waschtisch mit Spiegel u. Marmor, Spiegel-toiletentisch, 2 Stühle, ferner: Buffet (Nußb.), Spiegel mit Unterfab (Marmor), Bücherschrank, Serviertisch, 2 Polsteressel, Waschtisch mit Marmor, 3. Anschl. an Wasserleit., 3 elegante elektrische Kronen für Salon, Herren- und Speisezimmer (16 Birnen), 1 lang. Herrenpelz mit Stunkstrag., 1 Herrenschapel mit Krimmertragen, Fenster- und Türen, Nußb.- und Leinen-Vorhänge, 1 engl. Wäscherolle, Tische, 2 Drahtbetstellen, 1 einf. Kücheneinrichtung, 1 eif. Weinfaschen-Schrank u. v. a. m.
meißelnd gegen Barzahlung versteigern. Beschäftigt, der sehr gut erhaltenen Sachen 1 Stunde vorher.
Otto Lohde,
beord. u. öffentlich angest. Versteigerer u. Taxat.,
Hirschberg i. Schl., Warmbühnenstraße 12 a.

FRIGATION WÄNDL,
Vertreter für rationale biologische Heilmethoden.
Schmiedeberg i. Schl., Markt 8.
Sprechstunden täglich von 2—6, Sonntags v. 8 Uhr ab. Sonnabend geschloß. Anmeldung außer Sprechzeit erwidlicht.

Elbernes Armband mit Emailleinslage und goldene Damenuhr am 10. 10. verloren von Straußpfer bis Agnetendorf. Mitteilung. an Mäntel, Breslau 2, Hubstr. 14 erbeten. In Kosten werden erstattet.
Belohnung zugesichert.

Cunnersdorf.
Die Nummern 61 und 62 der Kohlenarte werden zur Belieferung zugelassen.
Der Gemeindevorsteher.

Bezogen nach Langstr. Nr. 4/A.
Dr. Waechter,
Facharzt für Lungenkrankheiten.
Sprecht. 8—10 u. 2—4

Edw. Weissgerl, Wundarzt
zugelassen.
Gegen Erstattung d. Kosten abzugeben.
Karl Tk, Matwalder 148.

C. Grundmann's
attrenommierter
Zahnateller
(Inh.: Max Röder)
Hirschberg, Warmbr. Platz i. Schhaus d. Café Central
Sprechstunden:
wochentags von 9—12, 2—6 Uhr.
Gewissenb. Behandlung.
Tel. Nr. 409.
1 Paar H. Kinderstühle zu verkaufen bei Frau M. Otto, Schützenstraße 17.

Zur Aufklärung!

Nach einem Bericht der „Vollstzta. f. d. Msab.“ hat in einer im „Langen Hause“ abgehaltenen Volksversammlung Herr Magistrats-Sekretär Lochmann über mich Behauptungen aufgestellt, wonach ich mich der versuchten Bestechung und Bedrohung bei Erlangung eines Kohlenbezugscheins schuldig gemacht haben soll.

Demgegenüber erkläre ich folgendes:

Von der hiesigen Kohlenversorgungsstelle wurden mir für meinen Haushalt 100 Rentner Kohle bewilligt. Die hiesige Heimatkolonie wollte mir die Kohle von Waldenburg durch Kraftwagen abholen. Die Kohlenversorgungsstelle lehnte es ab zu erlauben, daß die Heimatkolonie die Kohle für mich anfordern dürfe, obwohl ich von vornherein erklärt hatte, 30 Rentner der armen Bevölkerung umsonst abzulassen. Der Bezugschein wurde mir von Herrn Lochmann mehrfach verweigert; er erklärte mir: wenn die Heimatkolonie für Sie die Kohle abholt, erhalten Sie den Bezugschein nicht. Auf mein energisches Verlangen, den Bezugschein mir auszubändigen, schloß L. den Bezugschein in meiner Gegenwart wieder ein. Dies kränkte mich derartig, daß ich mich zum Oberbürgermeister bemühte, um meine Beschwerde anzubringen. Lochmann stellte gegen mich nun Strafanzeige, wegen Bestechung, Nötigung und Bedrohung. L. leitete die Befragung lediglich daraus hervor, weil ich den Kolonnenführer Herrn Günther und den Chauffeur bestochen wollte.

Beide Herren sind aber von mir weder bestochen, noch habe ich diese bestechen wollen. Der Chauffeur hat von mir 25 Mk. Trinkgeld für Abholung der Kohle von Waldenburg erhalten. Ist das eine Bestechung?

Mit Herrn Geschäftsführer Günther habe ich vereinbart, daß ich für Abholung der Kohle gern Mk. 3.00 zahle, während Herr Günther mir ungefähr den Preis pro Rentner auf Mk. 2.75 feststellen konnte. In Waldenburg sollte ich für Abholung der Kohle Mk. 3.00 pro Rentner zahlen. Wenn ich nun wirklich der Kraftwagenkolonne Mk. 3.00 geboten habe, so frage ich die Öffentlichkeit: Ist das eine Bestechung?

Herr Hartung wies Herrn Lochmann an, den Bezugschein zu geben, wie L. selbst schreibt, habe er dies abgelehnt. Dies bleibt zum Nachdenken.

Das ganze Beweismaterial ist so klar, daß die Öffentlichkeit allein ihr Urteil ohne weiteres wird bilden können. Das Weitere vor Gericht.

Ich hatte mich ja übrigens erboten, der armen Bevölkerung von der so wenigen Kohle von 100 Rentnern, die mir zustehen, womit ich mein Instrumenten-, Musikzimmer, Büro, Wohnzimmer und Küche heizen muß, 30 Rentner Kohle zu schenken. Aus Liebe zu meinen Mitmenschen! Herr Lochmann hat nun die arme Bevölkerung um diese Kohle geschädigt.

Das ist nun der Dank für meine Güte!
Für die Richtigkeit dieser Angaben haftet die Firma Paul Kühne, Musikwerke, Hirschberg, Schl.

Freim. Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Oktober 1919, vormittags von 11½ Uhr an versteigere ich im Hinterhause der verstorbenen Frau Kaufmann Müller in Petersdorf L. R. im Auftrage des Nachlasspflegers Herrn Schönbrunn in Herrsdorf (Kynast)

gebrauchte Möbel, Regulatoren, Tisch, 1 eichenen Schrank, unechte Schmucksachen, einen 2½ m hohen Mahagoni-Wandspiegel, ferner Decken, Bilder, eine große Partie gute Porzellan- und Glaswaren, bestehend aus Schüsseln, Krügen, Tellern, Kaffeetassen u. v. a. m.

Besichtigung von 11 Uhr ab.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Manteldraht

Z. M. S. Z. 2 × 1,5 Aluminiumleitung gegen Kasse sofort abzugeben.

Offerten unter N 58 an die Exped. des Boten abgeben.

Tanz- und Anmutslehre.

Für den Ende Oktober im „Hotel 3 Berge“ beginnenden

begrenzten Souder-Zirkel

für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten sowie für den

Anfängerzirkel

für Damen und Herren sind weitere Anmeldungen in Herrn Rübkes Buchhandl. erbeten, desgleichen für kleine

Zirkel zur Erlernung moderner Tänze.

Frau Thekla Henry

Diegnitz, Säubertstr. 30. Fernruf 2582.

Magdeburger

Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1855.

Bisher gezahlte Versicherungssummen und Renten ca. 112 Millionen Mark. Auskunfts-erteilung und Abschlüsse für Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen durch Vertretung Dersischdorf, Kreis Hirschberg i. Schles., Tannenberga 5, I. Stock.

Auf Wunsch erfolgt kostenfreier Vertreterbesuch. Vertreter mit Provision in nebenamtlicher Beschäftigung (ohne Hinderung des Berufes) an allen Orten gesucht. Schriftliche Meldung bei Vertretung Dersischdorf.

Achtung! Neu! Achtung!

Den werten Einwohnern von Kupferberg, Jannowitz, Seifersdorf, Maitwaldau und Hartau zur gest. Kenntnis, daß ich seit dem 1. Oktober d. J. ein

Boten- und Expeditions-Fuhrwerk

nach Hirschberg eingeführt habe und vorläufig einmal in der Woche, Donnerstags, durch die genannten Ortschaften verkehren werde. Sollte Bedürfnis vorliegen, dann auch öfters. Bestellungen bitte an mich oder in Hirschberg, Ruffschube „Goldener Greif“ zu richten. Um Unterstützung bittet Hochachtungsd

Josef Kaszynski, Jannowitz, Scheuers Gasthaus.

Winterhandschuhe

Winterstrümpfe

I. Königsberger.

Briefmarken-

Sammlungen jeden Umfanges zu höchsten Preisen suchen wir aus Privatband zu kaufen. Wir kommen in Kürze nach dort und erbitten schriftliche Angebote an

Munde & Co., Hamburg I,

Mönchbergstr. 19



Sind auch die Schuhe abgenutzt, blitzblank
Urbini
sie putzt!

In jedem aller Größen überall erhältlich.
Fabrik: Urbini & Co. in Leipzig

Wo können 2 junge Damen ihre Gar-
derobe schneiden lernen?
Gestl. Angb. Warmbrunn,
Gartenstraße Nr. 10.

Korbmöbel

für
Veranda, Tische, Blumen,
Paul Kühner,
Bahnhofstr. 13. Tel. 431.

Damen-Filz- u. Velourhüte

samt färben u. umbressen auf moderne Formen werden angenommen. Formen a. aufprobieren. Neuen bereit.

Rosa Kluge.

Frisches

Speise-Kapsöl

hat abzugeben
Elisabeth-Apotheke.

Malzertrakt

in Büchsen à 2,60 Mark
wieder vorrätig.
Elisabeth-Apotheke,
neben dem Stadttheater.

Sichendebareilig

in meinem Schläge in
Vertheidsdorf zu verkaufen.
B. Kossch, Solabbla.,
Schützenstraße 22.
Telefon 185.

Herrenstoffe, Kostümstoffe, Hosenstoffe,

Adolf Klitzsch, Werdau
in Sachsen.
M u t t e r n m h o n n

Ziegen-
Schaf-
Reh-
Hasen-
Karin-

Felle

kaufen fortwährend zu
höchsten Preisen
**Caspar Hirschstein
& Söhne,**
Dunkle Burgstraße 16.



Das Zahnpulver
N^o 23
Die Zahnpflege auf
wissenschaftlicher
Grundlage!

Herstellung und Vertrieb,
Elisabeth-Apothek, Hirschbgr.
Belour- und Filzhüte
zum Härben u. Umprägen
auf die neuesten Formen
werden angenommen;
ebenso werden Samt- u.
Seidenhüte tadellos um-
gearbeitet.
Hilma Grete Herrmann,
Schildauer Str.

Gehirns-Leiterwagen

stark gebaut,
Flach-
speichen, ge-
schweißte
Reifen in
allen Größen
empfiehlt

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstrasse 13.

Ich kaufe große Mengen
und zahle für
Hagebutten 40 Pf.
Weißdornbeer. 20 Pf.
Ebereschen 15 Pf.
v. Hb., alles frsk. Diegn.
Willy Knebel, Diegnitz.

Komplettes Schmiedehandwerkzeug

gut erhalten, zu kaufen
gesucht.
Diescher & Decr,
Seibdorf i. Riesengebirge.
Verkäufte für land-
wirtschaftliche Maschinen.

Gebrauchte Schneemaschine mit eine Flachstappmaschine

zu kaufen gesucht. Off. u.
B 47 an d. Exp. d. Woten.

Mehrere Nobelbänke

mit Werkzeug,
gebraucht, zu kaufen
gesucht. Offerten unter
Z 45 an die Expedition
des „Woten“ erbeten.

Gehr. Nähmaschine

möglichst Schwing- oder
Rundschnit. zu kaufen gef.
Ana. u. B 48 an die Ge-
schäftsstelle des „Woten“.

Rollwagen

zu kaufen gesucht. Menzel,
Frachter, Bernsdorf u. L.

Jagdgewehr

kauft Gottwald, Boigsd-
dorf.

Eine gebrauchte
Schneemasch.-Nähmasch.
sowie
gebrauchte u. neue Reifen
zu kaufen gesucht
Cunnersdorf, Dorstr. 57.

2 Paar Schneeschuhe
zu kaufen gesucht Warm-
brunn, Gartenstraße 10.

Eiserner Handsäbitten,
Teaaf, mindest 6 Str., zu
verkf. Gehr. Gaslöcher u.
Teschung zu kaufen gesuch.
Offerten unter C 26 an d.
Expedition des „Woten“.

Suche aus Privat gebr. Planino

ob. Hein. Flügel (bis 1.80)
Preisang. unter R 39 an
Leipzst, Warmbrunn.

Kleiderständer (Kirschb.),
Beistelle mit Matr., Kom-
mode zu verkaufen.
Diescher, Saffenstraße 6.

Winter-Überzieher,

gebr., zu verkaufen. Preis
90 Mk. Wilhelmsh. 1. IV.

Gut erb. Milit. u. Offiz.
Mantel zu kaufen gesucht
Biegestraße Nr. 1.

Hafer

* kauft und verkauft. *

Eiche und Kastanien

kauft
Obermühle Hirschberg.

Kaufe bald 10-15 Ztr. Heu und 5-10 Ztr. Haferstroh

Auch gebe ich mehrere
Eubren Wiederkäuern ab.
Gension
Jakobowit. Baumw. Hb.

Herren-Schneeschuhe

gebraucht, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Angebote
unter V 43 an den Woten
erbeten.

Goldene Herrenuhr

mit Sprungdeckel u. kleine
Rindler-Rostelkarene
gesucht. Preisoff. u. S 40
an Leipzst, Warmbrunn.

Ein dunkler Säreibittsch,
ein Ruppenwagen u. ein
mittlerer Handwagen
zu kaufen gesucht. Off. u.
F 29 an den „Woten“ erb.

Russlands-Münzen,
Silber laufe gegen bar.
Zeller, Pforzheim,
Lisainestraße 2.

7 fast neue
Herr.-Stehmüßelgekragen,
Halsweite 37 u. 38, zu vl.
Bahnhofstraße Nr. 44a.

Gesucht kleiner, gut er-
haltener eiserner
Ofen
mit Röhren (auch Dauer-
brandofen) und 1 Nacht-
tisch. Offert. unter K 55
an d. Exped. d. „Woten“.

Fast neuer, zusammenlog- barer Rennewoll

(Tische) preiswert zu ver-
kaufen.
G. Bartsch, Grünberg,
Postplatz Nr. 16.

Auto

4 Zylinder, 4fsig,
Leberpflasterung,
Gummibereifung, vl.
W. G. Prok, Krumm-
hübel, Bernerstr 266.

Augus, fast neu,
Winterpalet. f. ja. Mann
von 16-18 Jahren z. vkf.
zu erfrag. Dunkle Burg-
straße Nr. 19 im Laden.

1 Paar fast neue schwarze
Damen-Endschuhe (Nr.
36 1/2) zu verkaufen Wil-
helmstraße 1, part. links.

Gut erhaltenes Piano

gut im Ton, zu verkaufen
Cunnersdorf, Dorstr. 57.

1 gutes Fahrrad

mit Gummi
zu verkaufen in Stonsdorf
bet Gustav Sommer.

Eine Kommode
zu verkaufen
Schützenstraße 22, pt. II.

Ein 3 adtiges Kastenwagen

und ein leichter Omnibus
für 6 Personen zu verkauf.
Gerichtshofstr. 1
Bernsdorf.



Von heute Dienstag ab stelle
ich in Hirschberg, Gasthaus
„zur Glocke“, einen großen
Transport prima erstklass.

hannov. Futter- und Läufer Schweine

zu äußerst billigen Preisen
zum schnellsten Verkauf.
Hensing, Viehhandlung,
Kniegitz bei Wahlstatt.

Ein mittelstarkes Arbeitspferd

sieht zum Verkauf bel
Willy Menzel, Cunnersdorf, Friedrichsh-
Berf. neu. Ana. (Maharb.
Friedensiv.), mittel. Schl.
Dankstraße 10, II.

1 neuer Reitschierpieg.,
1 B. neue Herren-Leber-
pflasterhose
zu verkaufen Bernsdorfstr.
Nr. 9, I, 2. Tr.

Silberne Bestecke

neu, je 1/2 Dbd. Gabeln u.
bis. Löffel, 8 82 und 75
Gr. schöner, zu verkaufen.
Schmiebeberg, Friedrich-
straße 24.

Gute, schwarze Möbel,

Damen-Säreibittsch,
Salonspiegel usw., Gläser
u. Krippen sof. zu verkauf.
Schubelstraße Nr. 14.

1 P. Herrenschwarzsch.,

Mittelgröße, b. zu verkf.
Sellenstraße Nr. 15, 1 Tr.
2 neue Jünglingshüßer,
zu verkaufen
Strauch, Priesterstr. Nr. 9.

Ein wenig getragener Winterüberzieher

preiswert zu verkaufen,
Näg. Doherrsdorf 136
2 gebrauchte, gut erhalt.
Beistellen mit Matratzen
zu verkaufen
Wilhelmstr. 57, 3 Trepp.

Zu verkaufen:

1 gut. Sofa (Friedensiv.),
dazu passende Gardinen,
Serviertisch,
Schreibttisch, Wandleuchte,
Hospitalstraße 24, I.

Photograph. Apparat
mit Zubehörteilen zu
verkaufen.
zu erfragen: Knepper
Burgstraße 13, I.

Kinderwagen
zu verkaufen
Sellenstraße 2 a, 2 Tr.
Ein K., grauer mod. Wis-
hut für ja. Mädchen, 1 at.
Umklagestuhl, 4 weiße
Stickerhüßer, 1 einf.
Bluse, 1 B. ar. Strümpfe
wegen Trauer zu verkauf.
Off. u. K 33 an d. Woten.

1 fast neuer Sommer-
Leberzieher, dunkelblauer
Konf.-Anzug u. schw. Out,
1 hellar. Strickjacke f. 6-8
81. Mädchen zu verkf. Off.
unter N 36 an den Woten.

Flügel

wegen Platzmangel preis-
wert zu verkf. 2. Weib.
Klavierstimmer, Greiffen-
bergerstraße 32, 3. Etz.
untere Promenade.

1 fast neuer Brautauszug
für solenne Person sehr
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter B 25 an d.
Expedition des „Woten“.

Prädr. Handwagen, r. eis.
Ofen, 2 reih. Harmonika,
groß. Frühbretchen, all.
gut erb., z. verkf. Quirf 19.

1 Sporthose (Friedensiv.)
u. 1 B. Sportstrümpfe für
75 Mk. zu verkf. Angebots
unter N 31 an die Exped.
des „Woten“.

1 Telephonapparat,
1 B. lange, neue Gummih-
üßel (Nr. 42),
1 Paar Damenschuhe
(Nr. 37) neu.

1 Paar starke lederne St-
lengenschürze und 2 stark
enat. Kummerte zu verkauf.
Kutschertube Hotel Eisen-
hammer, Birktat i. Hb.

Schw. Kammgarn-Rod und Weste zu verkaufen Warmbrunn, Gebw. 1. 3 (Gartenhaus).

Elegante Gaskrone

für Eßzimmer,
ganz aus Messing,
selten schönes Stck.
preiswert zu verkauf.
Off. u. L 56 an die
Expedition des Woten

Damen-Wintermantel

(schlanke Figur)
zu verkaufen, Dießberg
Promenade 20b, III 1.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schmiedlicher Stadlgr. 16, Tel. 6399.

Gute Nähmaschine, System Singer, fast neu, zu verkaufen
Bläse Burgstr. 14, II r.

5000 Mark
auf 1. Hypothek zu 4 % bald od. später auszuleihen. Offerten unt. G 30 an d. Exped. des „Boten“ erb.

9000 Mark
auf Binsdhaus zum 1. Januar 1920 gesucht. Gest. Offerten unter Z 67 an d. Expedition des „Boten“.

800 Mk.
auf 2 Jahre auf Schuldchein bei hoher Zinsensabnahme sofort gesucht. Offerten unter W 68 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

5000 Mark
b. Selbstgeb. auf Schuldchein geg. Zahlung hoch. Zinsen gesucht.
Zuschriften unter J 32 an d. Exped. d. „Boten“.

A 60—70 000 erstklassig. Hypothek gesucht auf wertvolles Grundst. in Dirschberg unter R 61 an den „Boten“.

Wer leiht gegen pünktliche monatliche Abzahlung 800 Mark? Offerten unt. U 42 an den „Boten“.

8—10 000 Mark auf Schuldch. od. Wechsel. Zweck Anschaffung eines Fuhrwerks auf 2 Jahre bei hohen Zinsen gesucht. Ang. u. V 65 an „Vote“.

Selbstgeber verleiht schnell Geld, Ratenzahl. diskret, gestattet.
J. Maus, Hamburg 5.

Logierhaus oder kleines Hotel
im Riesengebirge zu kauf. gesucht. Vermittler verbeten. Offerten an Ethe, Bunzlau, Friedrichstraße Nr. 24.

Wohnhaus
(massiv) mit 3 Wohnstüb. u. mehreren Nebengebäud. und Garten, sofort bezugsbar, für 18 000 Mark zu verkaufen.
Diebig, Dittersbach gr. 75
Eisenbahnstation Liebau i. Schl.

Verkaufe m. in Herrnsdorf u. R. geleg., massiv.

Landhaus
7 Zimmer, 4 Kammern, unterkellert, mass. Stallg. et. Obst- u. Gemüsegart. Offerten unter L 34 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

37—38 000 Mark
a. Abstoß. Kleinerer Hypotheken zur 1. Stelle auf neuerbaut. Geschäftsgründ. gesucht. Offert. u. C 938 an d. Exped. d. „Boten“.

2 geschäftstüchtige Damen suchen kleines Logierhaus mit Einricht. und Wäsche zu pachten.
Offerten unter P 38 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche ein kleineres Logier- oder Zinshaus

im Mader oder Riesengebirge sofort zu kaufen bei einer Anzahlung von 15—20 000 Mark.
Offerten unter O 37 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Gasthaus
mit Land zu kaufen. Näh. Angaben unter Offerte O 59 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Logierhaus
od. ähnl., mit Garten pp., geeignet als Existenz f. ia. Ehepaar. Mann Kriegsdv., von Beruf Kaufm. Beam., zu kaufen gesucht. Offert. unter D 27 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Mass. Gasthaus
mit 8 Morgen Ader und Wiese u. tot. u. leb. Inventar bei 25 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. E 28 an die Expedition des „Boten“ erb.

Verkaufe
Grundstücke aller Art, wie herrschaftliche Häuser, Villen, Geschäfts- u. Binsdhäuser, kleine Häuser, Gasthöfe, Ausflugslokale u. a. der Neuzeit entspr. eingerichtete, sehr schöne Gärtnerei.
Hiro Gustav Klinge, Schmiedeberg i. Mgb., Telefon-Nr. 126.
Anfragen bitte Rückporto beifügen.

Haus
elektr. Licht, Wasserleitg., Küche, 2 Zimmer, Alkove, 2 Keller, Hintergebäude, passend für Pensionäre, ist wegen Wegzugs sofort zu verkaufen.
Offerten unter J 54 an d. Expedition des „Boten“.

Villa
mit sol. bezieh. 4-Zimm. Wohnung zu verkaufen. Meldungen Waldmümm, Wangelstraße 4.

Ein Käufer für modern ein. Logierhaus in mittl. Größe. E. Sickerla, Gleiwitz, Petersdorferstr. 16.

Suche kleines Landgasthaus od. Restauration m. etwas Land oder Garten zu pachten. Gest. Offert. unter H 9 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kaufe modern gebautes Landhaus von 6—8 Zim. mit Garten in der Nähe Dirschbergs. E. Sickerla, Gleiwitz, Wilhelmstr. 7.

Wiesengraben
3. Aufheben l. Akord gel. Offerten unter S 62 an den „Boten“ erbeten.

Ein mittleres Pferd verkauft
Weiß, Erdmannsdorf.

Suche bald ein starkes Arbeitspferd zu kaufen. Offerten unter U 64 an d. „Boten“ erb.

Brauner Wallach, für Lastfuhrwerk geeignet, zu verkaufen
Freitag Vertelsdorf, Kreis Dirschberg.

2 Frühjahrs-Biegen verkauft Krause, Hartau, Siegelst.

5 junge Kaninchen zu verkauf. Bromnade 16.

Rieserkarminchen (jung) zu verkaufen
Bergstraße Nr. 4a.

Eine Milchziege, eine junge Ziege zu verkf. Baberhäuser 50.

Eine gute Ziege steht zum Verkauf
Bronsdorf Nr. 204.

1 kleiner, niedl. Hund, K. Rasse. Ist zu verkaufen in Gunnersdorf Nr. 208 bei Sorn.

Scharfer, wachsender Hund für Haus und Hof zu kaufen gesucht.
Otto Beschel, Bleich- u. Appreturanstalt, Schmiedeberg i. Mgb.

Mittel-großer Hofhund, 4 Jahr alt, zu verkaufen
Lichte Burgstr. 6, Hinterb.

Junger Mann, 16 Jahre alt, Absolvent der Landwirtschaftlichen Winter Schule, bereits durch 7 Monate tätige gewesen, sucht bei freier Station u. entsprechendem Gehalt passende Stellung. Gest. Offerten unter P 60 an die Expedition des Boten erbeten.

Vertreter zum Verkauf an Detailisten Helgoländer Gebäck.

Paul Zeyn, Hamburg, Neuer Wall 68. Probe-Postpaket Nachnahme Mk. 4.25 per Pfd. excl. Porto.

1 Maschinenschler, perfekter Fräser u. zur Instandhaltung der Holzboarbeitsmaschinen, in selbständige, dauernde Stellung für sofort gesucht.
Hermann Rüger, Tischlermstr., Inh. Frh. Rüger, Mähigrabenstraße 29.

Junger Mann, 27 J., i. St. Hauslehrer, mit 4jähr. Vandyrtals, Buchhalter sucht v. sofort Stellung als S., B. oder Geschäftsf. i. Riesengeb., Hotel oder Baud. Off. unter G 52 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Stellunglose Kaufleute erb. gewinnbring. Beschäftigung. Offerten unter M 35 an den Boten erbet.

Gesucht wird sofort ein **Nächtiger Reisender** zum Besuche der Viehbes. auf dem Lande bei Gehalt und Provison.

Hesse & Haterkorn, Erhart.

Selbständige Tischler

die sich auf Massenartikel der Möbelbranche unter denkbar günstigsten Bedingungen einrichten wollen, wollen ihre Adresse ein-senden unter W 44 an die Expedition des „Boten“.

15-Maurer für Winterarbeit steht noch ein
Wilhelm Breukler, Maurer- u. Zimmermstr., Bähn a. B.

Eine Kolonne Maurer für Bruchsteinmauerwerk sucht sofort
Wilhelm Breukler, Maurer- u. Zimmermstr., Bähn a. B.

Zum sofortig. Antritt ein **Florschergeselle** für meine Koffleischerei gesucht.
Neumann, Altshönan R.

2 tüchtige Klempner und Installateure gesucht.
Karl Gause, Bad Charlottenbrunn.

Tücht. Klempnergeselle für Sommer- u. Winter-geschäft gesucht. Antr. sof.
Oskar Stödel, Liebau in Schlesien.

1 jünger. Arbeiter, fleißig und ehrlich, stellt sofort ein
Germ. Pöcher, Tischlermstr., Sub. Frh. Rüger, Mähigrabenstraße 29.

Einen Gebläse suchen D. Müller & Sohn, Malermeister, Bollenhain

Tüchtiger, selbständiger Utensetzer für sofort gesucht.
Gerhard Conrad, Ofen-baugeschäft, Liebenthal, Bez. Bieganitz.

Einige Maurer und Zimmerleute für dauernde Beschäftigung nach Reibnitz und Wiesa bei Greiffenberg gesucht.
D. Säkel, Wangelst., Wiesa bei Greiffenberg i. Schl.

Kräftigen Arbeiter stellt ein
Expediteur Apel, Bitterthal im Riesengebirge.

Mehrere Holzschläger für Bertschelsdorf bei hob. Verdienst sucht
B. Jossé, Solchbda., Schützenstraße 22. Telefon 185.

Hotelbediener, 25 Jahre alt, sucht für bald oder 1. Dezember Stellung. Offerten unter T 63 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Hausdiener für Schloss-Haushalt in Oberschlesien gesucht, nicht über 16 J. alt, kräftig und sauber. Gehaltsansprüche sind zu richten unter H 967 an d. Expedition des „Boten“.

Orchesterdiener für das städtische Orchester sofort gesucht.
Stiller, Cavalierberg 7.

2 Kutscher zum Langholzfahren bei gut. Lohn für sofort ges.
Willy Menkel, Gunnersdorf, Friedrichshof.

Flotte Stenotypistin
 per bald gesucht. Nur schriftl. Offerten an
Rübezahl - Kunstverlag,
 Gödenberg & Co., Girsberg, Schl.

Mehrere, gutbezahlte Stellen
 Buchhalterinnen, Kontoristinnen und Maschinenschreiberinnen,
 sind zu besetzen.
 Ehemalige Schülerinnen können sich melden.
Kaufm. Privatschule von J. Großmann.

2 Küchenmädchen
 bei hohem Lohn werden sofort gesucht.
Postschänke.

Ackerkutscher
 verheiratet, möglichst mit
 Dofegänger, i. 1. Januar
 1920 und ebenso

Stellmacher,
 verheiratet, mit eigenem
 Handwerkszeug, für den
 1. Januar 1920 gesucht.
Dom. Schönbach,
 Kreis Schönau (Kavb.).

Einen Kutscher
 u. 1 Arbeiter für Landw.
 nehme sofort an.
Emil Dainle, Gotschdorf.
Jüngeren, zuverlässigen
Kutscher
 für Landwirtschaft und
 Postfuhrwerk sucht
 Gutsbesitzer Feist, Ober-
 Seifsdorf.

Ackerkutscher,
 zuverlässig, von 16—18 J.
 bald oder 2. Januar gel.
 Offerten unter M 57 an d.
 Expedition des „Vote“.
 Suche für bald od. spät.
 kräftigen, 16—17jährigen
Burschen,
 welcher mit Pferden um-
 zugehen versteht.
 E. Brandler, Bäderei,
 Spiller bei Altkenitz.

Bursche,
 15—18 Jahre welcher mit
 Pferden Bescheid weiß,
 sucht sofort oder später:
 Villa „4 Linden“,
 Hermsdorf (Kynast),
 Warmbrunnerstr. 3.

Sattlerlehrling
 für bald oder später sucht
J. Steizer,
 Sattlermeister, Langstr. 7.

Suche sofort oder 1. No-
 vember tüchtiges
Mädchen
 für Küche und Haus.
 Frau Dr. Bruckauf,
 Arnsdorf i. M. ab.

Zuverläss. Stütze
 oder Mamsell,
 die die keine Küche ver-
 steht, sofort oder später
 gesucht.
 Haus Bernleben,
 Bad Hainsberg.

Hausmädchen
 sucht per bald oder später
 bei zeitgemäßem Gehalt
 Magda Stannet, Kon-
 ditorei, Goldberg i. Schles.

Eine Bedienung
 für einige Stunden vorm.
 an wöchentlich 2 Tagen
 bald gesucht
 Siegelstraße 13, I. rechts.
 Dasselbst auch ein
 Pfannkuchen-Gasthof
 zu verkaufen.

Einen Kutscher
 sucht zum 15. Oktober cr.
 Vorwerk Gotschdorf.
Tüchtige Stenotypistin
 für bald od. 1. November
 bei hohem Gehalt gesucht.
 Angebote unter J 988 an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Genie Ausbesserin
 für Wäsche und Kleider
 alle 14 Tage ins Haus ge-
 sucht. R. Tappert, Zapfen-
 straße 9.

Jüngeres
Bedienungsmädch.
 für vormittags gesucht
 Jägerstraße Nr. 10, II r.

Ein Mädchen
 u. 1 jüng. Arbeiter sucht
 v. Neu. Gutsbes. Martin
 Tschentscher, Warmbrunn.

Suche f. 1. Novbr. cr.
 ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
 für Zweipersonen-Haush.
 Frau Kaufmann Hähne,
 Bahnhofstraße 58a.

Suche zum sofort. Antritt
 ein älteres
Stubenmädchen.
 Strauß' Hotel.

Stubenmädchen
 für Breslau für sofort ge-
 sucht. Antworten erbeten
 Schäferhäusel,
 Krummhübel i. M. ab.

Einfache, durchaus ehrl.
 Wirtin zur Führung ein.
 kleinen, frauenlos. Haus-
 halts, welche keine Arbeit
 scheut und außer dem
 Hause schlafen kann, bald
 gesucht. Offerten unter
 Z 23 an den Vote erbet.

Verk. Mädch. ges. in guten
 Haushalt, 2 Kinder, 9- u.
 4l., Zentralb., Warmwass.
 Lohn 50 M., gute Verpf.
 Off. an Thiele, Berlin-
 Stealitz, Bedmeierstraße 2.

Suche sofort oder 1. No-
 vember tüchtiges
Mädchen
 für Küche und Haus.
 Frau Dr. Bruckauf,
 Arnsdorf i. M. ab.

Zuverläss. Stütze
 oder Mamsell,
 die die keine Küche ver-
 steht, sofort oder später
 gesucht.
 Haus Bernleben,
 Bad Hainsberg.

Hausmädchen
 sucht per bald oder später
 bei zeitgemäßem Gehalt
 Magda Stannet, Kon-
 ditorei, Goldberg i. Schles.

Eine Bedienung
 für einige Stunden vorm.
 an wöchentlich 2 Tagen
 bald gesucht
 Siegelstraße 13, I. rechts.
 Dasselbst auch ein
 Pfannkuchen-Gasthof
 zu verkaufen.

Aust. Fräul. sucht bald
 u. möbl. Zimm. m. Koch-
 ofen u. Gas, ev. Icer. 3.
 6. nett. Wirtskent. abzum.
 Offert. an Vertrud Fohn
 abzugeben im „Vote“.

Gutsbesitzerstochter,
 20 Jahre alt, evgl. sucht f.
 bald oder später freundl.
 Aufnahme in best. Hause
 zur Erlernung des Haus-
 halts und der Küche bei
 mäßiger Pensionzahlung
 oder ohne Vergütung.
 Familienanschluss erw.
 Werte Angebote erwittet
 G. Kabisch, Wlhelms-
 grund bei Rawitz
 in Schlesien.

Suche zum 1. November
 für einen jung verheirat.
 Haushalt (Hotel) eine
tüchtige Mamsell,
 die den Haushalt selbstbg.
 leiten kann, im Kochen u.
 Baden erfahren, desgl.
 2 fleiß., saubere Mädchen,
 nicht unter 18, bei gutem
 Lohn. Gef. Offerten mit
 Gehaltsansprüchen erwitt.
 Fr. Hedwig Roggemann,
 Hotel Germania,
 Menzberg (Briantib).

Zuverlässiges Mädchen
 für die Nachmittage zu
 Kindern gesucht. Antritt
 am 15. 10. oder später.
 Frau Maurermeister
 Lange.

Anst. schulenlassenes
Mädchen u. v. 1. Nov.
 od. später gesucht zu nur
 leichter häuslicher Arbeit.
 G. Wehrig,
 Schildauerstraße 12.

Perfekte Wirtschafterin
 sucht Stellung bald oder
 später in best., frauenlos.
 Haushalt. Gute Beugn.
 Offerten unter W 1000
 an d. Exped. d. „Vote“.

Ein maßfres Haus
 mit Säulede. und Stell-
 maderwerkstatt,
 ff. Obst- u. Gem.-Garten,
 elektr. L., sof. zu verl. bei
 D. Pohl, Ob.-Schreibers-
 dorf, Kreis Lauban.

Suche zum 1. Jan. 1920
ein Mädchen
 zur Landwirtschaft, nicht
 unter 20 Jahren.
 Frau Gutsbesitzer Plute,
 Giersdorf i. M. Nr. 101.

Ein Mädchen
 von 14 bis 17 Jahren zur
 Landwirtschaft für bald
 oder Neujahr gesucht.
 Baueramt Nr. 69 Wallers-
 dorf bei Kupferberg.

Alteinsteb. 19. Frau sucht
 Stell. als Wirtschafterin i.
 frauenlos. Haushalt. Off.
 unter D 49 an d. Vote.

Ein durchaus unverläß-
 und ordentliches
evang. Mädchen

wd. in ff. 4-Zimmerhaus-
 halt (2 Pers., 1 Kind) bei
 gut. Behandlung u. Ver-
 pflegung für sofort oder
 15. 10. gesucht. Gehalt p.
 Monat 50 M. Angebote,
 mögl. mit Bild u. Beugn.,
 an Frau Eigentümerin
 Herrmann, Berlin-Plätere-
 feld, Lorenzstraße Nr. 63.

Anst. ev. Mädchen sucht
 Stell. als Kinderfräul. o.
 Stubenmädchen. Off. u.
 A 24 an den „Vote“ erb.

Schlesische Zellulose- u. Papier-Fabriken
Aktien-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der am
 14. November 1919, vormittags 11 Uhr,
 im Geschäftsfokal der Gesellschaft in Cunners-
 dorf stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

unserer Gesellschaft eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes unter Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für das verfloßene Geschäftsjahr, sowie Bericht des Aufsichtsrates.
2. Bericht des für das verfloßene Jahr gewählten Revisors.
3. Beschlußfassung über die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Gewinnverteilung, sowie über die Erteilung der Entlastung.
4. Wahl eines Revisors für das laufende Geschäftsjahr.
5. Aufsichtsratswahl.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis spätestens am 5. Tage vor der Generalversammlung, den Tag derselben nicht mitgerechnet, ihre Aktien oder die darüber lautenden Reichsbankdepotbescheine oder die Bescheinigung über die notarielle Hinterlegung ihrer Aktien bei

der Bank für Handel und Industrie in Berlin, Schinkelplatz,
 oder deren Niederlassungen,
 dem Schlesischen Bankverein Filiale der Deutschen Bank in Breslau,
 der Deutschen Bank Filiale Girsberg in Girsberg i. Schles.,
 dem Bankhause Marcus Welfen & Sohn in Berlin oder Breslau,
 dem Bankhause Abraham Schlesinger in Berlin, Mittelstraße 2-4,
 nebst einem doppelten Nummernverzeichnis hinterlegt haben.

Berlin, im Oktober 1919.

Schlesische Zellulose- u. Papier-Fabriken
Aktien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat:
 Hans Schlesinger, Vorsitzender.

Verband der Fabrik- und Handarbeiter
 der Deutschen Gewerkschaften Hermsdorf (Kynast) und Umgegend.

Dienstag, den 14. 10., abends 8 Uhr im Gasthof „zum Kynast“ zu Hermsdorf

öffentliche Versammlung,
 wozu alle Kollegen und Frauen der Industrie, Forst- und Landwirtschaft freundlichst eingeladen werden.
 Vortrag des Generalrats-Vereiners
 Sonntag - Berlin.
 Der Vorstand.

Die

Hauschneiderin für sofort gesucht Warmbrunn, Gartenstraße 10.

Besseres Mädchen als einfache Stütze mit Familienanschluss für H. Hausb., etwas Garten u. Kleinvieh, bald gesucht. Offerten unter A G postlagernd Jannowitz.

Ordentliches Zimmermädchen für sofort gesucht. Haus Sagonia, Bad Hlinsberg i. Mergb. Sommer und Winter geöffnet.

Anständige, ruhige Frau für in guter Küche u. all. vorz. Arb. e. guten Hausbastes, sucht Beschäft., am liebst. Hausverwalterstelle. Best. Off. u. S 53 postlag. Schreiberhan erbeten.

Bekleidung für einige Stb. vorm. gef. Warmbr. Straße 20a, II.

Anständige Kriegerwitwe, ev. Mitte 30er, mit zwei erw. Mädchen im Alter von 7 1/2 u. 6 1/2 J., sucht Stellung als Wirtin bei einem alleinsteh. älter. Herrn, Gasthaus od. kleine Landwirtschaft, bevorz. Off. unter E 50 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Erfahrenes Mädchen gesucht Warmbrunn, Gartenstr. 10 Suche per sofort f. nachmittags junges, anständ. Mädchen zu 2 kleinen Kindern. Sternberg, Poststraße 2.

Älteres, zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht bei hohem Lohn für sofort. Pul. Schmidt, Brotbaude.

2 Dienstmädchen und einen Köchen suchen für Neujahr 1920 Gottwald, Boigtzdorf.

Ein ordentliches Dienstmädchen für Landwirtschaft f. Neujahr gesucht. M. Reumann, Mairwaldau

Ein ordentliches Dienstmädchen für Landwirtschaft für bald oder 15. Oktober gesucht. Sonntag Nr. 51.

2 Dienstmädchen für Landwirtschaft zum 1. Januar 1920 gesucht. Sittsdorfer Th. Meißner, Boigtzdorf.

Die



Nur 3 Tage Dienstag + Mittwoch + Donnerstag Der kolossale Revolutionsfilm:

Charlotte Corday

Das Heldenmädchen der französischen Revolution. Nach dem Roman von H. Gaus. In der Titelrolle:



Der erfolgreichste Film des Jahres. Ueber 1000 Mitwirkende. Regie: Friedrich Zehlik.

„Meÿer's sel. Witwe.“

Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten. — Spielleitung: Max Mack. — Beginn pünktlichst 8 Uhr nachmittags. Wir bitten das verehrte Publikum wiederholt um den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Hirschberger Lichtspiel-Haus Vornehmste Lichtbild-Bühne + Direktion: G. Hohmann +



Elegantestes vornehmstes Lichtspiel-Theater.

Dienstag, d. 14. bis Donnerstag, d. 16. Okt.:

Groß. Revolutionsdrama Straßenkämpfe. Maschinengewehrfeuer. Erstürmung eines Regierungsgebäudes etc.

Irrwahn.

Ein soziales Revolutionsdrama in 3 Akten von Gertrud David, in der Hauptrolle Käthe Haak.

Verdis große Oper: Der Maskenball in 4 Akten.

Die Verfilmung dieser Oper ist ein Prachtwerk. Erstklassige Orchester-Musik. 5 Uhr. 7/8 Uhr.

Apollo-Theater.

Fern Andra verunglückt vor einigen Tagen.

Ab Dienstag, 14. Oktober, bis Donnerstag, d. 16. Oktober, spielt diese größte u. beliebteste Künstlerin.

Fern Andra in dem Ries-Sechster der größten Zirkusattraktion

Um Krone und Peitsche

Glück ist nur Liebe — Liebe ist nur Glück.

Fern Andras Sprung auf ungesatt. Pferde a. d. Zirkus-tappel aus 20 Meter Höhe.

Fern Andras höchste Leistung. Ein Zirkus- u. Ehoroman, an Schönheit unvergleichlich.

Nur 3 Tage diese Genstion Fern Andras.

Kein Spiel Fern Andras fand solch ungeheuren Beifall als dieses, darum wollen wir auch unserm Publikum den höchsten Genuß nicht entgehen lassen.

Raffenandrang bei Fern Andra ist immer gewesen, darum bitten wir, die ersten Vorstellungen, welche pünktlich 5 Uhr beginnen, zu besuchen.

Der genennnisvolle Meyer

Schwank in 3 Akten. Um gütig. Zutritt blüet Joh. Wardenitzky.

Die

Jüngeres Mädchen 1. November gesucht. Frau S. Molinari, Stahlwarenhandlung, Bahnhofstraße 7.

Freigeword. Pension, wo gleichzeitig Schularbeit beauftragt werden, ist umständehalber sofort zu besetzen. Off. unt. A 46 an d. Exped. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer an solchen, besseren Herrn zu vermieten Mühlgrabenstraße 31, I.

Einfach möbl. Zimmer ohne Pension per bald zu mieten gesucht, Girschb. o. Gammersdorf. Offerten an Ditta, Markt 10.

Welt. ruh. Dame sucht in best. Hause Wohnung von 2 Zim. u. Küche u. Gas. Fr. Freunart, Lanastr. 10.

Möbliertes Zimmer, möglichst Bartererraum, sowie ein kleiner Laden in Girschberg zu mieten gesucht. Langer, Degenh. Ritterstraße 15, Annonc.-Expedition S. Weiß.

Stadt-Theater.

Heute Montag geschlossen! Dienstag abends 7 1/2 U.: Zu kleinen Preisen!

Die versündere Woche. Mittwoch geschlossen! Donnerstag abds. 7 1/2 U.: Bummelstudenten. Gesangsspoffe i. 5 Bild. v. Bernauer u. Schanzer.

Stadthauskeller.

Heut Dienstag, d. 14. Okt. Wild- u. Geflügel-Essen, wozu ergebenst einladen Hermann Bieret u. Frau.

Verein der Obst- und Gemüsehändler

für Girschberg und Umgea. Große öffentliche Versammlung. Mittwoch, d. 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Gasthofs „zum gold. Löwen“. Nichtmitstieher sind hiermit eingeladen. Der Vorstand.

T.-V. „Vorwärts“.

Feb. Dienstag u. Freitag Turnen der Männer- und Jügl.-Abteile. Mittwoch: Frauen- u. Mädch.-Abtg. Gymn.-Turnh Bahnhofk.

Die

Radion-Kugeln Heiz-Platten

**!!! Dauer-Ersatz für Kohlen !!!
wieder vorrätig.**
Bestens eingeführt u. empfohlen.
M. Jente, Bahnhofstraße 10, Fernruf 248.
Ausstattungs-geschäft. Haus- u. Küchen-Magazin.

Geschäftsveränderung.

Meiner geehrten Kundschaft gestatte ich mir die Mit-
teilung zu machen, daß ich Herrn **Wilhelm Heer** aus
Seidorf in mein Geschäft als Teilhaber aufgenommen habe
und wir das Unternehmen gemeinsam unter der Firma

Hielscher & Heer,

Werkstätten für landwirtschaftliche Maschinen
fortführen werden.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch
auf die neue Firma übertragen zu wollen.

Seidorf i. Rsgb., den 10. Oktober 1919.

Hermann Hielscher, Schlossermeister.

Bei Bedarf in landwirtschaftlichen Maschinen und
Geräten, kompletten Anlagen usw. halten wir uns
bestens empfohlen und werden bemüht bleiben, mit Hilfe
unserer langjährigen Erfahrungen und guten Verbindungen
unsere Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hielscher & Heer, Seidorf i. Rsgb.,

:: Werkstätten für landwirtschaftliche Maschinen. ::

Telefon: Amt Arnsdorf Nr. 38.

Alle Reparaturen gewissenhaft. Sämtliche Ersatzteile.

Noten! Noten!

Nach Ergänzung des Lagers empfehle:

Hawatha	Mk. 3.—	Faschingsfee,	
Valse Boston	2.50	Himmelvater	3.30
Fox Trot	3.—	Hildach,	
Unter d. Brücken	4.20	Der Lenz	2.45
Destiny, Walzer	6.—	Lied od. Klav.-	
Peruanerin	3.30	Fantasie	3.—
Wiener Walzer:		Radecke, Aus	
Ich weiß a. d.		d. Jugendzeit	2.45
Wieden ein kl.		Lied od. Klav.-	
Hotel	3.30	Fantasie	2.—
Wien du Stadt		Waldmann,	
mehrer Träume	2.45	Sorrent	2.45
Menuett-Walzer	3.—	Heinze,	
Das Band		Trotzige Dirndl	2.00
zerrissen	2.45	Fletter,	
Mädel a. d. schw.		Rendez-vous	3.30
Wald	3.—	Rokoko-Liebes-	
Faschingsfee,		ständchen:	
Potp. Mk. 3.95		Schlafe wohl	
Faschingsfee,		mein holdes süß-	
Walzer	3.95	Liebchen	3.30

Versand gegen Nachnahme.

Fa. Musikfreund

Breslau 8, Vorwerkstrasse 7.

Buchhalterin

sicher in Stenographie, Korrespondenz,
Rechnen,

1. Verkäuferin

selbständige Kraft für Weißwaren, Spitzen
zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht.

Bewerberinnen, die diese Posten bereits mit
Erfolg bekleidet haben, wollen sich persönlich oder
schriftlich unter Vorlegung von Bild, Zeugnissen,
Altersangabe und Lebenslauf melden.

I. Königsberger.

Damen- u. Kinder- hüte aller Art

werden auf neueste
Formen umgearbeit.
u. modern garniert.

Wilhelm Hanke,

Lichte Burgstraße 28.

Geschäftsöffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Hirschberg und
Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **Lichte**
Burgstraße 5 ein

Installationsgeschäft m. Werkstatt

für Elektrotechnik und Feinmechanik
eröffnet habe.

Neuanfertigung und Reparatur elektrischer
Kraft-, Licht- u. Haus-telegraphen-Anlagen,
Bau und Reparatur elektrischer Apparate
und Maschinen,
Lager sämtlicher elektrischer Bedarfsartikel.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, jeden Auf-
trag bei sachgemäßer Ausführung prompt und gewissen-
haft zu erledigen.

Artur Schaffer.

Neu eingetroffen:

Ia. Kakao,

Bfd. 14.— Mk.

Haferkakao

Bfd. 8.— Mk.

(sehr nahrhaft und
schmackhaft, sehr
empfehlenswert),
ferner:

Konfekte, Pralines,

Schokoladen,

Bohnen-Kaffee,

Gries

Schokoladenhaus

Bahnhofstraße 43 e,

vis-à-vis

Hotel „Bellevue“,

nabe Bahnhof.



Neue DIXI- Kraftwagen

10/30 u. 13/39 PS.
ab Lager lieferbar.

Unverbindliche Be-
sichtigung erbeten.

Schuppelius & Ahrent

Breslau 13, Viktoriastraße 82

Fernruf 3112, 2100 · Drahtwort: Dixi

ZIGARREN,

jedes Quantum, in allen Preisstufen liefert
M. Bieder, Siegnitz, Wittteff. 30.